

Gerburg Förster

## **Armin Münch - Harzskizzen : aus der Sammlung der Universitätsbibliothek Rostock ; Katalog**

Rostock: Universitätsbibliothek Rostock, 2004

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824403712>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

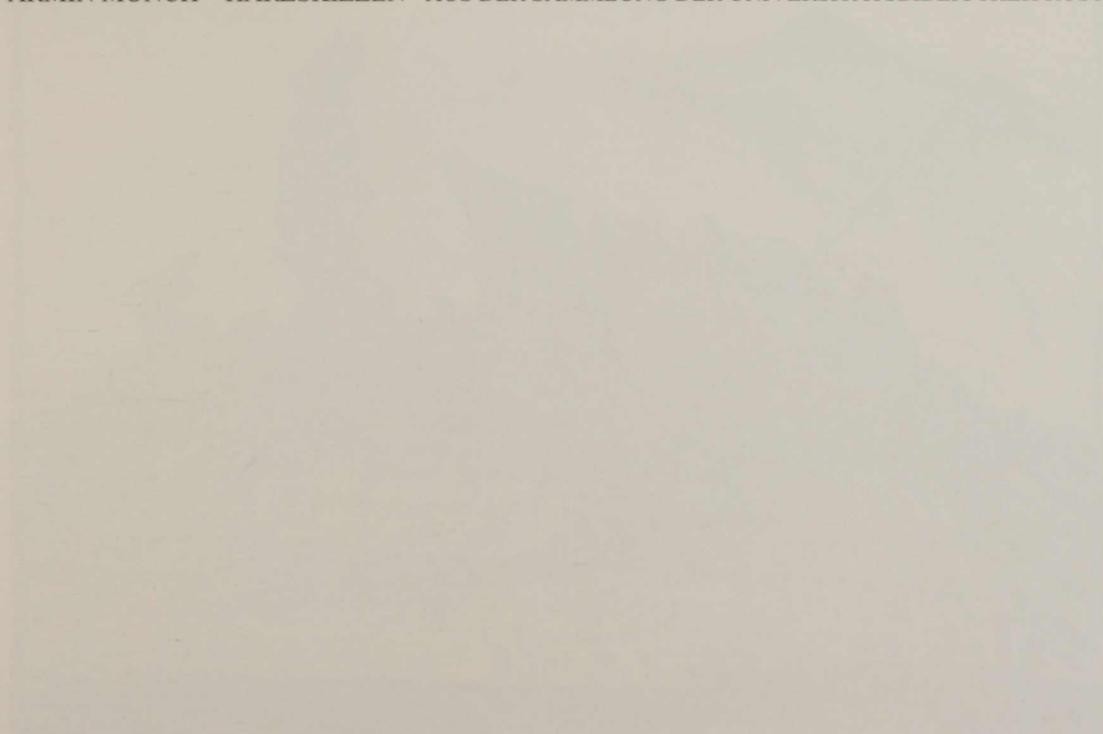


ARMIN MÜNCH – HARZSKIZZEN  
AUS DER SAMMLUNG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

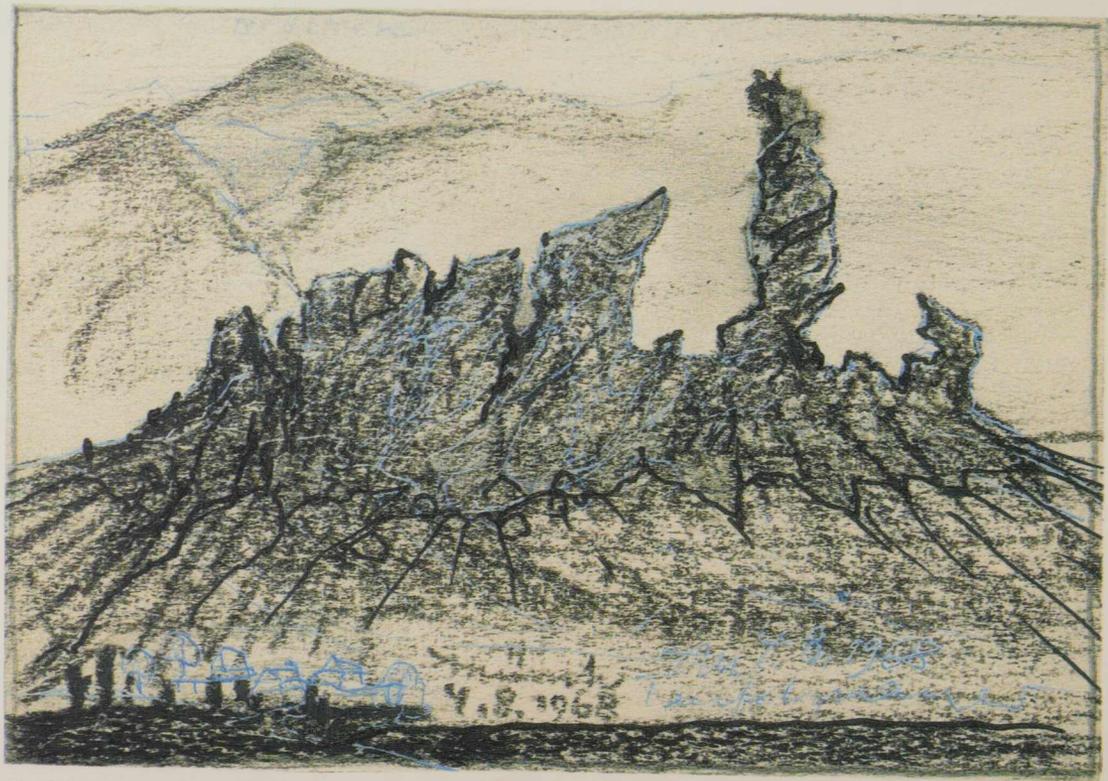
UNIVERSITÄT ROSTOCK 2004



ARMIN MÜNCH – HARZSKIZZEN AUS DER SAMMLUNG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK



184 1/2 1/2 1/2 1/2



Teufelsmauer (Kat. 145)

ARMIN MÜNCH – HARZSKIZZEN  
AUS DER SAMMLUNG  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

**KATALOG**

Bearbeitet und mit einer Einführung versehen  
von Gerburg Förster

UNIVERSITÄT ROSTOCK 2004

HERAUSGEBER: Dr. Peter Hoffmann  
Direktor der Universitätsbibliothek

Abbildung auf dem Deckblatt: Armin Münch: Zeichnend an der Bode (Kat. 113)

Abbildung auf dem Frontispiz: Armin Münch: Teufelsmauer (Kat. 145)

CIP-KURZTITELAUFNahme: Förster, Gerburg: Armin Münch – Harzskizzen. Aus der  
Sammlung der Universitätsbibliothek Rostock / bearb. u. mit e. Einf.  
von Gerburg Förster. – Rostock : Univ., 2004. – 56 S. : 1 Ill.  
(Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Rostock ; 133)

ZITAT-KURZTITEL: VERÖFFENTLICHUNGEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

ISSN 0232-2811 ; ISBN 3-86009-265-0

---

© Universität Rostock, Universitätsbibliothek, 18051 Rostock

BEZUGSMÖGLICHKEITEN: Universität Rostock  
Universitätsbibliothek, Schriftentausch  
D - 18051 Rostock  
Tel.: +49-381-498 2281 ; Fax: +49-381-498 2270  
e-mail: maria.schumacher@ub.uni-rostock.de

Herstellung und Druck: Universitätsdruckerei Rostock 1010-03

## Inhaltsverzeichnis

|             |    |
|-------------|----|
| Einführung  | 7  |
| Katalog     | 25 |
| Biografie   | 53 |
| Abbildungen | 59 |



*Im Labyrinth der Täler hinzuschleichen,  
Dann diesen Felsen zu ersteigen,  
Von dem der Quell sich sprudelnd stürzt,  
Das ist die Lust, die solche Pfade würzt!  
(Goethe, Faust, Walpurgisnacht)*

Gemessen an seinen großen Themen zur Menschheitsgeschichte, die Armin Münch nicht selten unter dem Aspekt eines unlösbaren Faust-Mephisto-Konflikts bildhaft zu ergründen sucht, liegt die Vermutung nahe, dass seine 1968 entstandenen Skizzen aus dem Harz lediglich als werkbegleitende Randnotizen eine künstlerische Bedeutung besitzen. Ihre Entstehung verdanken sie einer Sommerreise in jenes vielbesuchte Mittelgebirge, an dessen Natur und Geschichte der Künstler ein besonderes Interesse besaß.

"Ich habe Menschen gezeichnet, immer nur Menschen..." (1) äußerte er einmal und formulierte damit sein Bekenntnis zur realistischen Kunsttradition wie auch sein inhaltlich-primäres Programm. Jedoch erweist sich diese knapp definierte Eigencharakteristik bei eingehender Betrachtung seines Werkes als nicht ganz präzise oder ausreichend.

Obwohl die Landschaft als künstlerisches Genre für sein Oeuvre keineswegs typisch ist, besitzt Armin Münch doch seit seiner Kindheit ein ausgeprägtes Verhältnis zur Natur. Um beispielsweise das Meer als "Urelement allen Lebens" (2), das er zum ersten Mal 1950 für sich und seine Kunst entdeckte, möglichst ganzjährig erleben zu können, zog der gebürtige Sachse nach seinem Grafikstudium schon bald von Dresden nach Rostock. Und diese Nähe zur Ostsee sollte seine bildkünstlerische Entwicklung entscheidend beeinflus-

sen. In rascher Folge entstanden seit Beginn der 60er Jahre radierte oder in Holz geschnittene grafische Zyklen zur Legende des Klaus Störtebeker, Melvilles "Moby Dick" und den "Meermenschen", aber auch immer wieder Zeichnungen von Strand und Meer, darunter wiederholt Selbstdarstellungen, mit dem Skizzenblock in den Dünen sitzend, den Blick konzentriert auf das unentwegte Spiel der Wellen gerichtet.

Landschaft und Natur besitzen in Münchs Schaffen einen unbestrittenen Eigenwert, selbst dann noch, wenn sie der Künstler als harmonische Symbiose von Mensch und Umwelt oder lediglich als topografische Information im Kontext zu Blattfolgen historischen Inhalts gezeichnet hat.

Eine herausragende Rolle spielen stets seine Skizzen. Zweifellos zählen sie zu des Künstlers persönlichsten

und oft auch originellsten Äußerungen innerhalb seines Werkes. Ob gebunden oder als lose Blattfolge existent, erweist sich für sie eine Definition von nur vorbereitenden, flüchtigen Studien als völlig unzureichend.

Der Öffentlichkeit noch weitgehend verschlossen, gestatten Armin Münchs klein- und kleinstformatige Bildnotizen – also auch die "Harzskizzen" – wie kaum eines seiner vollendeten, reifen Werke einen absolut unverstellten Blick in die von Motiv und Stimmung bedingte, ständig wechselnde Befindlichkeit des unermüdeten Zeichners.

Neben der unmittelbar reflektierten Sicht auf die Dingwelt und ihrer spontanen Formensprache sind es nicht zuletzt auch jene manchmal kaum erkennbaren, schriftlichen Vermerke auf den Zeichnungen selbst, die den originalen Bildtypus unterstreichen. Eigentlich

mehr zum Selbstverständnis hinzugefügt, gewähren sie doch auch tiefere Einblicke in die Arbeitsweise und Gedankenwelt des Künstlers.

Darüber hinaus fand sich kürzlich erst ein Tagebuch wieder, das unter dem Titel "AM im Harz - Teufel noch mal!" seine täglichen Beobachtungen und Erlebnisse in entweder heiter-komischer oder nachdenklich philosophierender Weise kommentiert.

Münch besitzt eine seltene, fast grenzenlose Phantasie, oft ausufernd in derbem Spaß und einer unerschöpflichen Lust an hintergründigem Humor, allerdings gepaart mit einer naiven, ehrfürchtigen Freude über die Wunder des Erlebbaren sowie der Sorge um deren Fortbestand. Dieses Charakteristikum durchzieht sein gesamtes künstlerisches Schaffen und ist die Basis, auf der sich sein thematisch weit gefächertes Bildspektrum

mit einer erstaunlichen Vielfalt an formalen Spielarten entwickelt.

Obwohl der Künstler durch seine häufig publizierten druckgrafischen Zyklen weitaus größere Bekanntheit erreichte, hat er sich selbst immer als Zeichner verstanden. Schon Max Liebermann hatte dem vom Ausdruck der Linie bestimmten, gezeichneten Blatt höchste Bedeutung zuerkannt. "Man hat oft gesagt," so schrieb er einmal, "dass die Zeichnung in die Werkstatt des Künstlers führe, aber sie führt weiter bis ins Innere seiner Persönlichkeit" (3).

Als Armin Münch diese Worte vor kurzem erstmalig vernahm, waren sie ihm doch sehr vertraut. Schließlich besitzt er selbst das dem zeichnenden Künstler immanente, sensible Gefühl für die Autonomie der linearen Bildsprache, vermeidet aber konsequent jegliche Ten-

denz zu bravouröser Manier oder Gefälligkeit. Seine oft und nachdrücklich geäußerte Forderung, dass selbst eine Porträtzeichnung nicht "geschönt" sein darf, ist zum generellen Kriterium seiner eigenen Bildästhetik geworden. Und diese zeigt sich in den nur postkartengroßen "Harzskizzen" ganz offenkundig. Münchs zunächst intuitive Wahrnehmung dieser urwüchsig geformten Natur entwickelt sich im zeichnerischen Gestaltungsprozess zu einer visuellen und geistigen Erkenntnis von großer Tiefe.

Dass diese Skizzen mit der Schenkung des Künstlers von mehr als 15 000 Originalzeichnungen in den Besitz der Universitätsbibliothek Rostock gelangten, ist schon ein Glücksfall, zumal sie nicht nur in diesem Konvolut singulären Charakter tragen. Armin Münch selbst besitzt lediglich eine großformatige Blattfolge, die noch im Sommer desselben Jahres im Rostocker

Atelier entstand. Auch wenn sie ziemlich genau auf den 145 kleinen Unikaten basiert, ist sie doch als eigenständiges Werk anzusehen. Übrigens harrt auch diese Blattfolge noch der öffentlichen Kenntnisnahme.

Armin Münchs Skizzen entstammen einem politisch denkwürdigen Sommer, liegen indessen auf einer anderen gedanklichen Ebene. Insofern steht auch das oft wiederkehrende Brockenmotiv einerseits in einer romantischen Traditionsnachfolge, erklärt sich aber weit aus konkreter aus seinem literarischen Kontext.

Eine Brockenbesteigung, wie sie Goethe - recht waghalsig übrigens - zum ersten Mal im Dezember 1777 unternahm und über sein "Abenteuer" in mehreren Briefen an Charlotte von Stein berichtete (4) oder später Heinrich Heine veranlasste, seinem zeittypischschwärmerischen Naturgefühl dichterische Form zu

geben, (seine Mitreisenden indessen auch ironisch glossierte) (5), blieb Armin Münch versagt. Die räumliche Beschränkung dieser Zeit schloss eine eigene Erfahrung aus. Dennoch folgte der Künstler absichtsvoll Goethes Spuren, und nicht etwa, weil vielerorts ausgeschilderte Wanderwege die viermalige Anwesenheit des universell interessierten Weimarer Dichters in der Region kommentierten.

Münchs Harzreise war bereits mit dem ernsthaften Bemühen um eine Annäherung an das Faustthema verknüpft.

Welcher künstlerischen und intellektuellen Herausforderung er sich damit stellte, ahnte er wohl kaum. In seinen frühen Bildfindungen allerdings konzentrierte er sich zunächst auf die Gestaltung einzelner szenischer Abläufe des Dramas. Aber auch diese gewannen im

weiteren Verlauf der Auseinandersetzung aufgrund ihres übergreifenden Sinngehalts wiederum eine eigene Komplexität in Münchs Werk.

Da in manchen seiner zuvor entstandenen Grafikzyklen zur Atombombe bereits deutliche Ansätze "faustischen Denkens" (6) zu beobachten sind, ist nicht auszuschließen, dass sich der Künstler schon zu dieser Zeit eingehend mit der Problematik von genialem Forschertum und moralischer Verantwortung beschäftigt hat.

Zudem reicht Münchs Interesse am "Faust" weit zurück. Während seiner Lehrzeit erlebte er 1948 eine Aufführung des Dresdener Staatsschauspiels, das wohl den Grundstein für die tiefgreifende und folgenschwere Auseinandersetzung des angehenden Künstlers mit dem Thema gelegt haben dürfte.

Münchs eigene Aussagen wie auch seine "Harzskizzen" bestätigen den Beginn seines großen Vorhabens, das bereits 1969, also nur ein Jahr später, gültige Resultate zeigte. Neben ersten Zeichnungen illustrierenden Charakters folgte - nunmehr werkbestimmend - eine umfassende Zinkdruck-Blattfolge zu Goethes Tragödie.

Bis zum heutigen Tag hat sich Armin Münch diesem Thema gewidmet und es lässt ihn nicht los. Namentlich durch des Dramas gedankliche Parallelen zu den bedrohlichen Konflikten im aktuellen Weltgeschehen, die nicht zuletzt über die Zukunft der Menschheit entscheiden, steht die unentwegte Rivalität zwischen Faust und Mephisto weiterhin im Zentrum seiner Bildvorstellungen.

Auch das Walpurgisnachtspektakel als allgegenwärtige und überall mögliche teuflische Inszenierung gewinnt in den zeichnerischen Konzepten des Künstlers eine völlig neue Dimension.

Damit gehört Armin Münch zu den wenigen Künstlern, die über ein illustratives Verständnis hinaus den "Faust" in einer gleichnishaften Weise interpretiert haben. (7)

Den Ausgangspunkt seiner Harzwanderungen nahm der Künstler vom Hotel "Rosstrappe" aus, das sich nahe bei Thale befand, jenem Kurort also, den schon Fontane seit 1868 regelmäßig aufsuchte. Nicht nur dessen Briefe (8) vermerken aufschlussreiche Beobachtungen zu Land und Leuten, sondern seinen Ausflügen in die nähere Umgebung, dem sagenumwobenen Hexentanzplatz, der Rosstrappe, dem idyllischem Bodetal und der

Teufelsmauer bei Quedlinburg hat er bekanntlich auch romanhafte Gestalt verliehen (9).

Armin Münch befand sich demzufolge - diesmal allerdings unwissentlich - erneut auf literarisch vorbereitetem Terrain. Es ist schon erstaunlich, welche Parallelen sich zwischen seinen Skizzen und Fontanes Roman auftun, obwohl sie ein ganzes Jahrhundert trennt. So manches literarische Detail findet sein zeichnerisches Pendant, beispielsweise auch jene rauchenden Schlotte der damaligen Blechhütte, die schon zu Fontanes Zeit den Himmel schwärzten. Interessanterweise veranlassten sie ihn zu der bemerkenswert aktuellen Kritik: "In den Zeitungen heißt es in einer allwöchentlich wiederkehrende Annonce: Thale, klimatischer Kurort; und nun diese Schornsteine!.." (10). Auf Armin Münchs rasch fixierten Blättern aus den ersten Tagen seines Aufenthaltes tauchen sie neben Rosstrappe und Hexen-

tanzplatz wieder auf. Des Künstlers schriftliche Notate hierzu beschränken sich indessen nicht nur auf eine gegenwartsbezogene, sachliche Feststellung vom "Stahlwerk Thale", sondern steigern sich in dem Vermerk "Feuersglut" gleichsam zur drohenden Vision.

Aufgrund ihrer täglich erfolgten Datierungen lässt sich der genaue Ablauf von Münchs Harzreise, die er übrigens mit seiner Familie unternahm, genau nachvollziehen. Diesem dokumentarischen Charakter folgt logischerweise auch die Publikation.

Vom "klassischen" Zentrums des Ostharzes aus, der durch seine Sagenwelt berühmt geworden ist, ließen sich auf steilen Wanderpfaden, wie der zickzackförmigen "Schurre", die walpurgisnächtlichen Schauplätze mit Teufelskanzel und Hexentanzplatz zeichnerisch erkunden. Den Brocken freilich konnte der Künstler

nur inmitten einer weiten Panoramalandschaft als höchsten einsamen Punkt über bewaldeten Höhenzügen und Bergrücken aus der Ferne betrachten.

Schon Goethe zeigte sich tief beeindruckt von der geologisch interessanten Struktur dieser Region. An seinen Freund Merck schreibt er 1780 in gedanklicher Rückblende seiner ersten Harzreise: "Nun muß ich Dir noch von meinen mineralogischen Untersuchungen einige Nachricht geben. Ich habe mich diesen Wissenschaften mit einer völligen Leidenschaft ergeben und habe eine sehr große Freude daran" (11).

Dieser Spezifik, wie auch der vielfältigen, besonderen Vegetation wusste Armin Münch bildhafte Gestalt zu verleihen.

Dem jeweiligen Motiv oder Sujet adäquat, setzt er auch seine zeichnerischen Mittel ein. Kreide, Kugel-

schreiber und Bleistift gehören zu der vergleichsweise spartanischen Ausrüstung des Künstlers. Aber wie er sie anzuwenden versteht, ist reines, augensinnliches Vergnügen. Da jede dieser Techniken ihren eigenen charakteristischen Ausdruckswert besitzt, entfaltet sich durch deren sichere und feinfühligte Handhabung eine differenzierte, reiche Skala zeichnerischer Variationen. Zuweilen mischt der Künstler die Techniken auch untereinander und fügt ab und an wenige tonige Farbnuancen hinzu, so dass der ursprünglich grafische Duktus zum Malerischen tendiert.

Auffallend häufig hat Münch die Teufelskanzel skizziert. Wie ein dominantes Ausrufezeichen erhebt sie sich über dem Abgrund, bizarr geformtes Gestein, vom Künstler jedoch in figürlichem Sinn interpretiert. Später wird dieses Motiv, wenn "Herr Urian obenauf sitzt", eine zusätzliche symbolische Bedeutung erlangen.

Manche dieser harztypischen Felsformationen, wie etwa gewaltige Granitblöcke Jahrmillionen alt, die unvermittelt plötzlich und steil aufragen oder sich höhlenartig in die Landschaft stellen, mochten den Künstler möglicherweise an Zeichnungen Caspar David Friedrichs erinnert haben, die während dessen Harzreise im Jahre 1811 entstanden sind (12). Wenn auch Armin Münch Friedrichs romantisches Naturgefühl, das dem göttlichen Schöpfungsgedanken entsprang, durchaus nachvollziehen konnte, musste er es nicht unbedingt teilen. Münchs diesseits orientiertes Weltverhältnis findet eine eigene Sicht auf die ihn umgebenden Naturphänomene. Mit wachem Blick aber unzweifelhaft auch in innerer Erregung wird er wohl auch jene "Riesenfichte" skizziert haben, von deren immensen Ausmaß betroffen, winzige Figürchen in die Höhe schauen. Das tatsächlich existente Größen-

verhältnis von Mensch und Natur mag hier durchaus auch in sinnbildhafter Weise zu deuten sein.

Schon 1824 bekannte Heinrich Heine staunend: "Hier und da liegen Steine, gleichsam ein Tor bildend, übereinander, und oben darauf stehen Bäume, die nackten Wurzeln über jene Steinpforte hinziehend und erst am Fuße desselben den Boden erfassend, so daß sie in der freien Luft zu wachsen scheinen. Und doch haben sie sich zu jener gewaltigen Höhe emporgeschwungen, und mit den umklammerten Steinen zusammengewachsen, stehen sie fester als ihre bequemen Kollegen im zahmen Forstboden des flachen Landes" (13).

Obwohl auch Armin Münch in diesem andächtigen Staunen versinken kann, zumal an nebligen Tagen, wenn wässriger Dunst die Berge einhüllt, oder sich vorsichtige Sonnenstrahlen hindurch stehlen, sind nicht

nur optisches Erscheinungsbild oder Stimmungsfaktoren für seine zeichnerischen Intentionen ausschlaggebend. Vielmehr ist es des Künstlers Phantasie, die den Harz wandernd durchstreift. Sie vermenschlicht und mystifiziert jene hölzernen Wurzelrelikte zu langnasigen und krummarmigen Wesen, die mit scheinbar weit aufgerissenen Glotzaugen und offenen Mäulern ihr Gegenüber fixieren. "Gespenster- oder Hexenbäume", hat sie der Künstler genannt, und insofern ist es auch keineswegs verwunderlich, wenn ab und an der Teufel um die Ecke schielt. Dessen unverschämt grinsender Fratze begegnet man immer wieder, hineinprojiziert in knorriges Astwerk, oder sie zeigt einem grimmig dreinblickenden "Felsenmenschen" ihre gebleckten Zähne. Nicht zufällig sitzt auch mal ein nacktes Hexlein im Baum, den Besenstiel startklar, um fix einen frechen Ritt zum Blocksberg zu wagen, wo "die Men-

scheit nackt und verrenkt verrückt entzückt" zu tanzen pflegt (14).

Der Witz solcher Bildfindungen macht schmunzeln, zugleich aber wird deutlich, wie Armin Münch an das für sein Werk so eminent wichtige Walpurgisnachtsthema heranzugehen begann. Die Reihe ließe sich beliebig fortsetzen mit dem wirbelnden Tanz der Hexen, drall und deftig in unverhüllter Sinnenfreude, verkörpern sie eine elementare, pure Lebenslust.

Zuweilen tauchen Münchs Phantasiegestalten aber auch nur andeutungsweise und weniger eigenexistent auf, sondern bild- und ideebegleitend wie der klitzekleine Reiter auf der Spitze der Rosstrappe.

In manchen seiner Zeichnungen von Bodetal und -schlucht offenbart sich in der sensualistischen wie

expressiv übersteigerten Bildgestaltung durchaus auch ein naturphilosophischer Aspekt, der des Künstlers Gedanken zu Sein und Vergehen dieser imposanten Seherlebnisse offenlegt.

Scharfgratig aufstrebende Felszacken, deren kristalline Struktur an sich schon eine zeichnerische Glanzleistung darstellt, finden immer wieder ihren ebenbürtigen bildkompositorischen Widerpart durch ausgeklügelte Blickwinkel auf den tief unten im Tal "brodelnden Fluß" (15) und seine erst 1863 errichtete Teufelsbrücke.

Und an der Bode selbst, deren Stromschnellen durch jene uralten Granitblöcke verursacht werden, die schon vor Zeiten aus dem Gebirge herunterbrachen, sitzt Maja, die Tochter des Künstlers, auf dem berühmten Goethestein.

Bei seiner zweiten Reise in den Harz, die der Dichter mit dem zehnjährigen Sohn der Frau von Stein, Fritz, unternommen hatte, schrieb er, von der Rosstrappe kommend: "Und nachdem ich mich oben umgesehen hatte, stiegen wir ins Tal herunter, wo ich mit Fritzen auf einem großen in den Fluß gestürzten Granitstück zu Mittag aß..." (16).

Das häufige Wechselspiel zwischen Realität und Phantasie, das einerseits den aufmerksam beobachtenden Künstler zeigt, andererseits aber auch den unverwechselbaren Doppelsinn seiner Seherlebnisse enthüllt, durchzieht wie ein roter Faden die gesamte Blattfolge. Mag sein, dass sich darin auch ihr unverwechselbarer künstlerischer Reiz erschließt.

Münchs historisches Interesse, das sich in seinem Oeuvre beginnend mit biblischen Szenarien über die

napoleonischen Kriege hinaus bis zur jüngsten Vergangenheit in grafischen und gezeichneten Blattfolgen überzeugend widerspiegelt, empfing bei Ausflügen nach Quedlinburg und zur Burgruine Regenstein erneut anregende Impulse.

Auffällig hierbei ist die formal unterschiedliche Gestaltungsweise beider Motivkomplexe. In den Quedlinburger Skizzen überwiegt eine topografische Akribie, die Armin Münch dem mittelalterlichen Stadtensemble mit der den Burgberg krönenden romanischen Stiftskirche St. Servatius zuteil werden lässt. Durch die feine Linatur des Kugelschreibers zu zeichnerischer Präzision gezwungen, entfaltet sich auf minimalstem Bildraum eine spielzeugkleine, verwinkelte Vedute, die dennoch ihren monumentalen Charakter nicht verbirgt. Auch hier fügt der Künstler prägnante geschichtliche Daten der Zeichnung handschriftlich hinzu, während das

Tagebuch ein ganz emphatisches, persönliches Bekenntnis formuliert: "Du alte schöne Stadt, sei begrüßt steinerner Roland! Hinauf zum Schloßberg und in St. Servatius. Dunkel drunten, Gräber von König Heinrich I. und Königin Mathilde. Moder... An einer engen Gasse unten zeichne (ich) Panorama Quedlinburg, Mach's gut alter Roland!" (17).

Vor der nahe gelegenen Teufelsmauer greift der Künstler neben seinem türkisblauen Kugelschreiber auch zu schwarzer Tusche und Kreide und formt mit spitzen Zickzackstrichen sowie wilden, ausdrucksvollen Schraffuren einen gewaltigen scharfkantigen "Drachenrücken" (18) ..." der krümmt und spannt sich durch das Land, die Hexen ritzen sich dran im Flug, wenn sie drüber sind, erreichen sie den Brocken" (19). Und aus diesem urigen Felsenwirrwar ragt wiederum

ein gehörnter Kopf empor, den Blick zum vertrackten Berg gerichtet.

Angesichts der mittelalterlichen Burgruine Regenstein erfuhr die Phantasie des Künstlers eine abermalige erstaunliche Steigerung. Das belegen nicht nur die meist in Kreide ausgeführten Skizzen, sondern sie werden auch von Armin Münchs anschaulichen und treffenden Wortfindungen begleitet, die er in sein Tagebuch notiert hat.

Aus dem 12. Jahrhundert stammend, hatte die strategisch wichtige Festung eine, von kriegerischen Scharmützeln geprägte, wechselvolle Geschichte erlebt und wurde 1758 geschleift. Zurück blieben Reste des runden Bergfrieds und zweiunddreißig in den Felsen gehauene Räume, darunter auch die Burgkapelle sowie eine Zisterne von beachtlichen Ausmaßen.

Mit wenigen, leichten Linien des Kugelschreibers und begleitender Binnenzeichnung mit dem Bleistift deutet Armin Münch das noch entfernt liegende, ansteigende Gelände an, auf dessen Spitze sich - einem menschlichen Rudiment gleich - der "Sandstein-Felsberg-Schädel mit Augenhöhlen und dem Gebeinstumpf eines Riesen" (20) erhebt. Dann, im Näherkommen türmt sich diese steinerne Figuration zu einem morbiden, skurrilen Gebilde auf, das in den nun folgenden Kreidezeichnungen wie ein vieläugiger Polyphem über die Blattgrenzen hinaus zu drängen scheint.

Wieder einmal hat Armin Münchs künstlerische Vorstellungskraft das reale Abbild sozusagen "enttarnt". Und er lässt weiterhin auch keinen Winkel aus, um diesem seltsamen Bauwerk zeichnend auf die Schliche zu kommen, um ihm sein historisches wie legendenreiches Geheimnis zu entlocken (21).

Unabhängig von diesen jeweils bewußt angesteuerten Zielen begegnete dem Künstler unterwegs so allerhand Getier, das er, in Anbetracht seines Anliegens, also dem walpurgisnächtlichen Spuk ein lebendiges Kolorit zu verleihen, auch dahingehend auswählte. Dabei kam ihm eine aufgeschreckte Fledermaus ebenso gelegen wie ein sich sonnender Salamander, der in späteren Zeichnungen zum hochbeinigen "Molch" mutierte und die grotesken Szenerien des Hexenspektakels wirkungsvoll bereichert hat.

Obwohl zeitlich wie thematisch begrenzt, zeigen Münchs "Harzskizzen" die unterschiedlichsten Facetten seines zeichnerischen Könnens, wobei ihm seine ursprüngliche Idee, den "Schauplatz der Ereignisse" mit allen seinen tatsächlichen wie phantastischen Variationen darzustellen, durchaus auch zu dieser vielschichtigen Bildsprache geführt hat.

Insofern wurden für diese Edition auch nicht etwa nur die eindrucksvollsten Zeichnungen ausgewählt, sondern gerade durch ihre Komplexität verdeutlicht sich ein künstlerisch reicher Erfahrungsschatz, den Armin Münch während dieser Reise gefunden hat.

Anmerkungen:

1. Die Bemerkung stammt aus Armin Münchs Dankesrede, die er anlässlich der Schenkung seiner Zeichnungen an die Universität Rostock am 17. Oktober 2001 gehalten hat.
2. Peter Palme: Zur Entwicklung von Bildwelt und Weltbild des Grafikers Armin Münch bis 1971. Vorarbeiten zu einer Monografie, Bln. (Diss.), o.J., Bd.I., S. 44
3. Max Liebermann: Die Phantasie in der Malerei. Schriften und Reden, Bln. 1978, S. 195
4. Johann Wolfgang Goethe: Briefe und Tagebücher. Lpz. o.J., Bd.I, S. 217

5. Heinrich Heine: Die Harzreise, (Ph. Reclam), Stuttgart, S. 55 ff.
6. Peter Palme: Armin Münch – Druckgrafik, Oeuvrekatalog 1947 – 1971, Rostock (Ausst. Kat. d. Kunsthalle), 1972, S. 17
7. Fritz Cremer: Walpurgisnacht, Zyklus von 36 Lithografien, 1956 und Ernst Barlach: Zwanzig Holzschnitte zu Goethes "Walpurgisnacht", 1922/23 (Schult 203/224)
8. Theodor Fontane: Fontanes Briefe in zwei Bänden, Bln./Weimar 1980, S. 326 ff.
9. Ders.: Cécile, Roman, Bln./Weimar, 1969
10. Ders.: a.a.O., S. 16
11. Johann Wolfgang Goethe: Goethes Briefe in drei Bänden, Bln./Weimar 1970, Bd.I, S. 142
12. Caspar David Friedrich – Kunst um 1800, München, 1974 (Ausst. Kat. d. Hamburger Kunsthalle 14. Sept. bis 3. Nov. 1974)
13. Heinrich Heine: a.a.O., S. 49
14. AM im Harz – Teufel noch mal!, 1968, Tagebuch, S. 8
15. Ders.: a.a.O., S. 3
16. Ingrid und Lothar Burghoff: Reisen zu Goethe, Wirkungs- und Gedenkstätten, Bln./Lpz., 1982, S. 96

17. AM im Harz – Teufel noch mal!, 1968, (Tagebuch), S. 1
18. Ders.: a.a.O., S. 15
19. Ders.: a.a.O., S. 15
20. Ders.: a.a.O., S. 14
21. Ders.: a.a.O., S. 14 (hier heißt es u.a.: Raubgraf Albrecht II. vom Teufel wurde er erdrosselt in derselben Höhle - Kasematte - wo so manches Mägdlein geschmachtet – Teufel noch mal)



1. *Handwritten text, mostly illegible due to fading.*

2. *Handwritten text, mostly illegible due to fading.*

3. *Handwritten text, mostly illegible due to fading.*

4. *Handwritten text, mostly illegible due to fading.*

### Katalog

5. *Handwritten text, mostly illegible due to fading.*

*Maßangaben:*

Höhe steht vor Breite und bezieht sich  
auf die Blattgröße

*Abkürzungen:*

bez.: bezeichnet

dat.: datiert

Inv.Nr.: Inventarnummer

l.: links

M.: Mitte

o.: oben

r.: rechts

u.: unten

v.: von

sign.: signiert

unbez.: unbezeichnet

*Bemerkungen:*

Da alle Skizzen auf handelsüblichem Zeichenkarton  
ausgeführt wurden, konnte im Katalogteil auf die  
jeweilige Angabe des Bildträgers verzichtet werden

1.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 21.7.1968,

r.u.: AM 21.7.1968

Bez.r.: Bodetal Sonnenglühn auf  
den Felszacken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 272

2.

**Teufelsmauer**

Schwarze Kreide

10,1 x 14,4 cm (r.u. beschnitten)

Sign.und dat.l.o.: AM 21.7. 1968,

l.u.: AMünc 1968

Bez.l.o.: Teufelsmauer

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 314

3.

**Bodetal**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 21.7.1968

AMünc 1968

Bez.r.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 214

4.

**Bodetal**

Blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,9 cm

Sign.und dat.l.u.: AMünc 21.7.1968

Bez.und dat.l.u.: Bodetal 21.7.1968

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 212

5.

**Teufelskanzel und Hexentanzplatz**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,3 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 22.7.1968

AMünc 1968

Bez.M.o.: Roßtrappe Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 213

6.

**Stahlwerk Thale, Rosstrappe, Teufelskanzel  
und Hexentanzplatz**

Blauer Kugelschreiber

10,3 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM

AMünc 68 22.7.1968

Bez.l.o.: Stahlwerk Thale

l.u.: Bode, r.u.: Roßtrappe

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 230

7.

**Stahlwerk Thale, Rosstrappe,  
Teufelskanzel und Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 22.7.1968,

r.u.dat.und sign.: 22.7.1968 AMüncH

Bez.l.o.: Stahlwerk Thale Feuersglut

r.o.: Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 341

8.

**Hexentanzplatz und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,3 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968

AM 22.7.1968

Bez.M.o.: Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 336

9.

**Rosstrappe, Hexentanzplatz und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 22.7.1968,

r.o.: AM AMüncH 22.7.1968,

r.u.: AMüncH 22.7.1968

Bez.l.o.: (...) trappe, M.o.: Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 335

10.

**Rosstrappe, Hexentanzplatz und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968

AM 22.7.1968

Bez.M.l.: Roßtrappe

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 334

11.

**Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AMüncH

AM 22.7.1968

Bez.l.o.: Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 328

12.

**Bodetal mit Hexentanzplatz und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.l.: AM 22.7.1968

AMüncH 22.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 325

13.

**Rosstrappe und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,9 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968

AM 22.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 277

14.

**Bodetal mit Rosstrappe**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,9 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968

AM 22.7.1968

Bez.r.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 245

15.

**Teufelskanzel und Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 22.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 327

16.

**Bodetal mit Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,9 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968

AM 22.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 330

17.

**Bäume und Felszacken im Bodetal**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign. und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968

AM 22.7.68

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 252

18.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign. und dat. r.u.: AM

AMünch 22.7.1968

Darüber dat.: 22.7.1968

Bez. r.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 267

19.

**Bodental mit Teufelskanzel**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign. und dat. r.u.: AM 22.7.1968

AMünch 22.7.1968

Bez. r.u.: noch tiefer die Schlucht

Inv.Nr.: 2002 - 13 232

20.

**Felsformation**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign. und dat. M.l.: AM 22.7.1968

A.Münch, l.u.: AMünch 22.7.1968

Bez. M.l.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 316

21.

**Baumwurzeln**

Blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,9 cm

Sign. und dat. l.u.: AM 22.7.1968,

r.u.: AMünch 22.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 285

22.

**Wurzelbaum mit "Gesicht"**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,9 cm

Sign. und dat. l.u.: AM 22.7.1968,

r.u.: AMünch 22.7.1968

Bez. l.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 284

23.

**Baumwurzeln**

Schwarze Kreide

Sign. und dat. l.u.: AM 22.7.1968,

r.u.: AMünch 22.7.1968

Bez. r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 281

24.

**Burg Regenstein und Teufelsmauer**

Schwarze Kreide, Bleistift

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 22.7.1968,

dat.und sign. r.u.: 1968 AM

Bez.r.u.: Teufelsmauer Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 246

25.

**Bodetal mit Rosstrappe und Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

14,6 x 10,5 cm

Sign.und dat.M.u.: AMüncH 22.7.1968,

r.u.: AM 22.7.1968

Bez.l.o.: Rosstrappe, r.o.: Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 331

26.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,5 cm

Sign.und dat.l.o.: AM

AMüncH 22.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 240

27.

**Bodetal**

Bleistift

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH

AM 23.7.1968

Bez.l.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 344

28.

**Bodetal, Hexentanzplatz und Teufelskanzle**

Bleistift, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,9 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 23.7.1968

AM 23.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 343

29.

**Bodetal, Teufelskanzle und Rosstrappe**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,9 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 23.7.1968,

r.u.: AMüncH 23.7.1968

Bez. l.u.: Bodetal Roßtrappe

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 337

30.

**Bodetal, Teufelskanzel und Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünc 23.7.1968

AM 23.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 338

31.

**Bodetal mit Rosstrappe und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,9 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 23.7.1968,

l.u.: AMünc 23.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 337

32.

**Bodetal**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.o.: AM 23.7.1968,

r.u.: AMünc 23.7.1968

Bez.r.o.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 329

33.

**Regendampffetzen im Bodetal**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

14,9 x 10,4 cm

Sign.und dat.l.u.: AMünc 23.7.1968

AM 23.7.1968

Bez.l.o.: Regendampffetzen im Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 326

34.

**Teufelsbrücke, Mönch und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 23.7.1968,

r.u.: AMünc 23.7.1968

Bez.Blattrand l.: Teufelsbrücke Mönch  
und Teufelskanzel Bode

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 306

35.

**Regendampf über dem Bodetal**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 23.7.1968

AMünc 23.7.1968

Bez.r.u.: Regendampf über dem Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 305

36.

**Bodetal, vom Goethestein gesehen**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 23.7.1968

AMüncH 23.7.1968

Bez.Blattrand r.: Bodetal vom Goethestein

gesehen 1783,84 und 1805

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 278

37.

**Eingang zum Bodetal**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,9 cm

Sign.und dat r.u.: AMüncH 23.7.1968,

Blattrand r.: AM 23.7.1968

Bez.Blattrand r.: Bodetal - Eingang

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 263

38.

**Maja sitzt auf dem Goethestein**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.M.u.: AMüncH 23.7.1968,

r.o.: AM 23.7.1968

Bez.M.u. und r.o.: Maja sitzt auf dem Goethestein

(Bodetal)

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 255

39.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 23.7.1968,

r.u.: AMüncH 23.7.1968

Bez.r.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 248

40.

**Baumwurzel**

Blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH

AM 23.7.1968

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 225 .

41.

**Hexenbaum**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 23.7.1968

AMüncH 23.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 224

42.

**Bodetal und Rosstrappe**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 23.7.1968

AMüncH 23.7.1968

Bez.l.u.: Bodetal von der Rosstrappe

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 215

43.

**Baumwurzel im Bodetal**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 23.7.1968,

r.u.: AMüncH 23.7.1968

Bez.l.u.: Im Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 -13 221

44.

**Riesenfichte**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

14,8 x 10,5 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 24.7.1968

AM 24.7.1968

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 333

45.

**Bodetal mit Brücke**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,5 cm

Sign.und dat. M.u.: AMüncH 24.7.1968,

r.u.: AMüncH 24.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 347

46.

**Bodetal mit Teufelskanzle**

Bleistift, schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 24.7.1968,

dat.und sign.Blattrand r.: 24.7.1968 AMüncH

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 345

47.

**Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM

AMüncH 24.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 309

48.

**Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.I.: AM 24.7. 1968,

r.u.: AMüncH 24.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 307

49.

**Mönchsfelsen und Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 24.7.1968

AM 24.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 304

50.

**Teufelskanzel**

Schwarze und braune Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM AMüncH 24.7.1968

Bez.l.u.: Die Teufelskanzel Harz Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 298

51.

**Bodetal**

Schwarze und braune Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH AM 24.7.1968

Bez.l.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 282

52.

**Hexenbaum**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 24.7.1968

AMüncH 24.7.1968

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 279

53.

**Teufelsarschbacken**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 24.7.1968

Bez.l.u. bis M.u.: Bode Teufelsarschbacken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 273

54.

**Rosstrappe**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,4 cm

Sign.und dat.r.o.: AM 24.7.1968

AMüncH

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 266

55.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 24.7.1968,

r.u.: AMüncH 24.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 259

56.

**Teufelsbrücke**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 24.7.1968,

r.u.: AMüncH 24.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 258

57.

**Bodetal mit Rosstrappe, Teufelskanzeln,  
Mönchsfelsen und Teufelsbrücke**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 24.7.1968

AMüncH 24.7.1968

Bez.r.u.: Weg nach Treseburg Bodetal

Roßtrappe Teufelskanzeln Mönchsfelsen

Teufelsbrücke

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 226

58.

**Bodetal mit Rosstrappe, Hexentanzplatz  
und Teufelskanzeln**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 24.7.1968

AM 24.7.1968

Bez.l.o.: Roßtrappe, l.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 229

59.

**Bodetal mit Mönchsfelsen, Teufelskancel  
und Teufelsbrücke**

Blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.l.: Münch, l.u.: AM

24.7.1968 AMünc 24.7.1968

Bez.l.u.: Bodeschlucht Harz

r.u.: Teufelskancel Teufelsbrücke

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 223

60.

**Bodeschlucht**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 24.7.1968,

r.u.: AMünc 24.7.1968

Bez.l.u.: Roßtrappe Hexentanzplatz

Bodeschlucht Teufelsbrücke Teufelskancel

Mönch, r.: Schurre

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 222

61.

**Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMünc 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 271

62.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 25.7.1968,

M.u.: AMünc 25.7.1968

Bez.l.o.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 247

63.

**Bodetal**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,4 cm

Sign.und dat.r.u.: AM

AMünc 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 353

64.

**Bodekessel mit Teufelskancel**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,4 cm

Sign.und dat.M.o.: AM,

r.u.: AMünc AM 25.7.1968

Bez.M.o.: Bodekessel Teufelskancel

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 261

65.

**Bodetal mit Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM

AMünch 25.7.1968 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 261

66.

**Blick zum Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünch 25.7.1968

AM 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 254

67.

**Rosstrappe**

Schwarze Kreide

10,3 x 14,9 cm

Sign.und dat.M.u.: AM

AMünch 25.7.1968

Bez.M.u.: Roßtrappe

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 256

68.

**Rosstrappe**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM

AMünch 25.7.1968

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 280

69.

**Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM

AMünch 25.7.1968

Bez.r.u.: Hexentanzplatz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 303

70.

**Teufelsbrücke**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,9 cm

Sign.und dat.l.u.: AMünch 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 249

71.

**Blick zum Brocken**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 25.7.1968

AMüncH

Bez.r.u.: Blick zum Brocken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 244

72.

**Blick zum Brocken**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber,

Bleistift

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 25.7.1968

AMüncH 25.7.1968

Bez.r.u.: Blick zum Brocken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 324

73.

**Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 25.7.1968,

r.u.: AMüncH 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 312

74.

**Hexenbäume**

Schwarze Kreide

10,4 x 1,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 25.7.1968

AMüncH 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 251

75.

**Hexenbaum und Teufelsfratze**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 25.7.1968

AMüncH 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 264

76.

**Wurzeln**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 25.7.1968,

M.u.: AM 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 283

77.

**Wurzelbäume**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,4 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 25.7.1968

AM 25.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 234

78.

**Wurzeln**

Schwarze Kreide

14,7 x 10,4 cm

Sign.und dat. M.u.: AM 25.7.1968

AMüncH

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 236

79.

**Hexe im Baum**

Schwarze Kreide

14,7 x 10,4 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 25.7.1968

AMüncH

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 235

80.

**Hexenbaum mit Baumpilz**

Schwarze Kreide

14,7 x 10,4 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 25.7.1968,

M.u.: AMüncH 25.7.1968,

Blattrand r.: AM 25.7.1968

Bez.Blattrand r.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 241

81.

**Fliegende Hexen**

Schwarze Kreide

10,6 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 25.7.1968

AMüncH

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 317

82.

**Hexenbaum**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH

AM 25.7.1968

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 243

83.

**Nebel über der Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünch 26.7.1968

AM 26.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 310

84.

**Sonne und Nebel über der Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AM

AMünch 26.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 237

85.

**Hexenbaum**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.Blattrand l.: AM 26.7.1968,

l.u.: AMünch 26.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 239

86.

**Hexenbaum**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM

AMünch 26.7.1968

26.7.1968

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 332

87.

**Bodetal mit Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünch

AM 27.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 308

88.

**Rosstrappe und Hexentanzplatz**

Schwarze Kreide

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünch

AM 27.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 262

**89.**

**Fledermaus**

Schwarze Kreide, Bleistift

10,6 x 14,9 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 27.7.1968

AMüncH

Bez.r.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 276

**90.**

**Höhlenbär**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH

AM 27.7.1968

Bez.l.o.: Höhlenbär, r.u.: Foto 25/50

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 319

**91.**

**Rübelandhöhle**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 27.7.1968

AM 27.7.1968

Bez.r.u.: Rübeland

Inv.Nr.: UB 202 - 13 250

**92.**

**Rübelandhöhle und Teufelsstab**

Schwarze Kreide, Bleistift

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 27.7.1968

AMüncH 1968

Bez.Blatthälfte r.: in der Rübelandhöhle

Teufelsstab Rübeland Höhle

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 270

**93.**

**Hexen**

Schwarze Kreide

14,7 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 27.7.1968

AM 68

Bez.l.u.: Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 348

**94.**

**Sitzende Hexe**

Schwarze Kreide

14,7 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 27.7.1968,

r.u.: AM 68

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 349

95.

**Hexe auf Besenstiel**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH

AM 68

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 350

96.

**Startende Hexe**

Schwarze Kreide

14,7 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 27.7.1968

Unbez.

Verso: Aktstudie Hexe

Bleistift

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 238

97.

**Brocken und Teufelsmauer**

Blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 28.7.1968

AMüncH 28.7.1968

Bez.r.u.: Blick zum Brocken und

Teufelsmauer im Vordergrund

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 231

98.

**Quedlinburg, Stiftskirche**

Blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 28.7.1968,

r.u.: AMüncH 1968

Bez.l.u.: Quedlinburg

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 220

99.

**Quedlinburg, Stiftskirche**

Blauer Kugelschreiber

10,7 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 28.7.1968,

r.u.: AMüncH 28.7.1968

Bez.l.u.: Quedlinburg

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 227

100.

**Quedlinburg, Rathaus**

Blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 1968

Bez.und dat.M.u.: Quedlinburg 28.7.1968

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 218

**101.**

**Bauplastik im Schosstor von Quedlinburg**

Blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 28.7.1968

AMünc 1968

Bez.r.u.: Quedlinburg im Schloßtor

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 217

**102.**

**Quedlinburg, Roland**

Blauer Kugelschreiber

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 28.7.1968,

r.u.: AMünc 1968

Bez.l.u.: Roland Quedlinburg

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 211

**103.**

**Quedlinburg, Roland**

Blauer Kugelschreiber

14,8 x 10,4 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünc 1968

AM 28.7.1968

Bez.r.u.: Roland in Quedlinburg (1310 ?)

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 210

**104.**

**Quedlinburg, Finkenherd**

Blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,6 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 28.7.1968,

r.u.: AMünc 1968

Bez.l.u.: Quedlinburg "Finkenherd"

Der Sage nach hat Heinrich I.im Jahre 919

an dieser Stelle die Mitteilung seiner Wahl

zum deutschen König erhalten

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 219

**105.**

**Quedlinburg, Hochständerhaus**

Blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMünc

AM 28.7.1968

Bez.r.u.: Quedlinburg ältestes Fachwerkhaus

Deutschlands 14.Jahrh. Ständerbau

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 216

**106.**

**Bodetal mit Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 29.7.1968,

r.u.: AMüncH 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 346

**107.**

**Bodetal mit Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.r.o.: AM 29.7.1968,

r.u.: AMüncH 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 352

**108.**

**Bodetal**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,6 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 29.7.1968,

r.u.: AMüncH 29.7.1968

Bez.l.o.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 233

**109.**

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,7 cm

Sign.und dat.M.u.: AMüncH 29.7.1968,

r.u.: AM 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 260

**110.**

**Bodetal**

Schwarze Kreide

10,6 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM

AMüncH 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 257

**111.**

**Felsen und Hexenbaum**

Schwarze Kreide

10,3 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 29.7.1968

AMüncH

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 253

**112.**

**Teufelskanzel**

Schwarze Kreide

10,3 x 14,8 cm

Sign.und dat.von M.i.nach l.u.: AMüncH

29.7.1968 AM 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 311

**113.**

**Zeichnend an der Bode**

Schwarze und braune Kreide

10,3 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.u.: AMüncH 29.7.1968,

r.u.: AM 29.7.68

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 315

**114.**

**Bodetal**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,5 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 29.7.1968

AM 29.7.1968

Bez.l.u.: Bodetal

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 268

**115.**

**Teufelsfratze und Hexenbaum**

Schwarze Kreide

10,3 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 29.7.68

AMüncH 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 265

**116.**

**Der Zeichner im Bodetal**

Blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 29.7.1968

AMüncH

Bez.r.u.: Teufelskanzel Teufelslabyrinth

Bodekessel

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 228

**117.**

**Bodetal und Teufelskanzel**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,6 x 14,7 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH 1968

AM 29.7.1968

Unbez.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 323

118.

**Brocken**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 30.7.1968,

r.u.: AMünc 30.7.1968

Bez.l.u.: Brocken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 300

119.

**Brocken**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.u.: AMünc 30.7.1968

Bez.r.u.: Brocken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 302

120.

**Brocken**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMünc

AM 30.7.1968

Bez.r.u.: Brocken von S

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 299

121.

**Brocken**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 30.7.1968

AMünc

Bez.l.u.: Brocken von O,

Blattrand r.: Teufelsmauer

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 313

122.

**Schafbock**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 30.7.1968

AMünc

Bez.l.u.: Teufel Bock Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 286

123.

**Brocken**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM

AMünc 30.7.1968

Bez.r.u.: Brocken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 275

124.

**Brocken**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AM 30.7.1968

AMünc

Bez.l.u.: Hohne, r.u.: Brocken

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 301

125.

**Burg Regenstein**

Blauer Kugelschreiber, Bleistift

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.u.: AMünc 30.7.1968,

r.u.: AM 30.7.1968

Bez.r.u.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 322

126.

**Burg Regenstein im Dunst**

Blauer Kugelschreiber, Bleistift

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: A.Münc 30.7.1968

Bez.r.u.: Regenstein ( grau im Dunst )

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 321

127.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 31.7.1968,

M.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.l.o.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 13 287

128.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide, Bleistift

10,5 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünc 31.7.1968

Dat.und sign.r.u.: 31.7.1968 AM

Bez.r.u.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 288

129.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 31.7.1968,

l.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.l.o.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 289

130.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 31.7.1968,

r.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.l.o.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 290

131.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 31.7.1968

AMünc 31.7.1968

Bez.l.o.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 297

132.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünc 31.7.1968

Dat.r.u.: (31.7.1968)

Bez.M.u.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 296

133.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.Blattrand l.: AM 31.7.1968,

r.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.Blattrand l.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 295

134.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMünc 31.7.1968,

AM 31.7.1968

Bez.r.o.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 294

135.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 31.7.1968

AM 1968

Bez.l.u.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 292

136.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.Blattrand l.: AM 31.7.1968,

M.l.: AMünc 31.7.1968

Bez.Blattrand l.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 293

137.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 31.7.1968,

r.u.: AMünc 1968

Bez.l.o. und l.u.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 339

138.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

14,8 x 10,4 cm

Sign.und dat.l.o.: AM 31.7.1968,

r.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.r.o.: Regenstein Regenstein

Zugbrücke ehem.

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 242

139.

**Burg Regenstein**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AM 1968 31.7.,

r.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.l.o.: Blick vom Regenstein zum

Brocken und zur Heimbürg

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 291

140.

**Burg Regenstein, Burgkapelle**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.Blattrand l.: AM 31.7.1968,

l.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.Blattrand l.: Regenstein ( Burgkapelle )

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 320

141.

**Burg Regenstein, Innenansicht**

Schwarze und braune Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat. l.o.: AM 31.7.1968,

l.u.: AMünc 31.7.1968

Bez.l.o.: Regenstein

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 209

**142.**

**Salamander**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.r.u.: AMüncH

AM 2.8.1968

Bez.r.u.: Salamander Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 318

**143.**

**Salamander**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH

AM 2.8.1968

Bez.M.u.: Salamander im Harz

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 269

**144.**

**Hexentanzplatz und Rosstrappe**

Schwarze Kreide

10,4 x 14,7 cm

Sign.und dat.l.u.: AMüncH 2.8.1968

AM 2.8.1968

Bez.l.u.: Hexentanzplatz Roßtrappe

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 274

**145.**

**Teufelsmauer**

Schwarze Kreide, blauer Kugelschreiber, schwarze  
Tusche

10,4 x 14,8 cm

Sign.und dat.M.u.: AMüncH 4.8.1968,

r.u.: AM 4.8.1968

Bez.r.u.:Teufelsmauer

Inv.Nr.: UB 2002 - 13 342



## Biographie

1930

am 1. Mai in Rabenau bei Dresden geboren. Schon frühzeitig zeigt sich das künstlerische Talent Armin Münchs, das in Volks- und Mittelschule durch hervorragenden Kunstunterricht gefördert wird

1945

Kriegsdienstesätze in Dresden. Armin Münch erlebt die Bombennacht vom 13. Februar, ein Trauma, das sein künstlerisches Werk entscheidend beeinflussen wird. Nachricht von der Zerstörung Hiroshimas und Nagasakis durch die Atombombe. Gedanken zur Menschheitsgeschichte als einer Geschichte von Kriegen

1946

Lehrbeginn in Dresden bei dem Gebrauchsgrafiker Otto Rönsch

1947 - 1949

Lehrzeit im Sachsenverlag Dresden, Entwurfsbüro "Zeit im Bild"

1948

Faustaufführung im Großen Haus des Dresdener Staatsschauspiels inmitten der Trümmer

1950

Erstmalige Begegnung mit dem Meer in Ückeritz / Usedom

1950 - 1955

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Lehrer: Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. Diplomarbeit: "Die Fischer vom Kap Arkona" (1954-1955)

1955

Heirat und Übersiedelung nach Rostock

1956

freischaffend in Rostock tätig, u.a. entsteht der Zyklus "Meermenschen". Beginn von Armin Münchs langjähriger Auseinandersetzung mit grafischen Zyklen zur Atombombe

1958 - 1960

Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste bei Hans-Theo Richter

1960 - 1970

wieder freischaffend in Rostock, es entstehen Münchs bekannteste druckgrafische und gezeichnete Zyklen wie: "Moby Dick", "Der alte Mann und das Meer", "Pikadon", "Faust-Mephisto", "Der Mann auf dem Kirr", "Störte-

beker", "Bauernkrieg", " Stalingrader Schlacht" sowie "Joseph und seine Brüder". Münch bereist mehrere Länder und Regionen der damaligen Sowjetunion, die sein künstlerisches Repertoire vor allem in Porträt und Landschaft erweitern.

1970 - 1976

Dozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

1976 - 1991

Professor am Institut für Kunsterziehung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Intensive Beschäftigung mit dem Faust-Thema. 1987 und 1989 Reisen nach Belgien, die künstlerisch reflektiert werden u.a. in Zeichnungen zum I. Weltkrieg ("Todesschlauch", "Schlachtfelder in Flandern" und "Zitadelle Dinant"). Reisen in die Schweiz und die Dolomiten ("Der Ketzler von Soana", "Wilhelm Tell", Studien zum Minenstollenkrieg)

*ab 1994*

Gutachter für Diplomarbeiten am Institut für bildende  
Kunst und Kunsttherapie Bochum

*1996 - 2000*

Kunstpädagogische Lehrtätigkeit an der Universität  
Rostock u.a. zu Themen "Faustbuch 1587", Goethes  
"Urfaust", "Faust I", "Faust II", "Faust - Paralipomena",  
"Joseph und seine Brüder", "Die lachende Maske" und  
"Vineta"

*2001*

Schenkung von 15 000 Originalzeichnungen an die  
Universitätsbibliothek Rostock

## Abbildungen





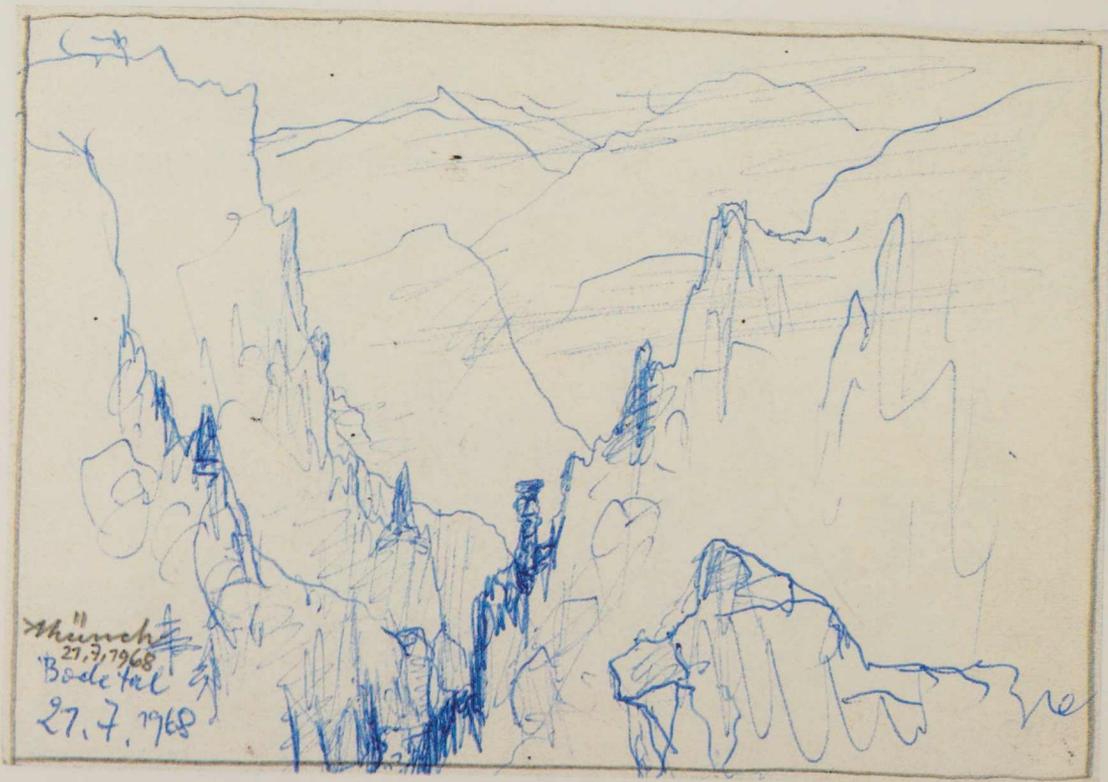
Bodetal (Kat.1)



Teufelsmauer (Kat. 2)



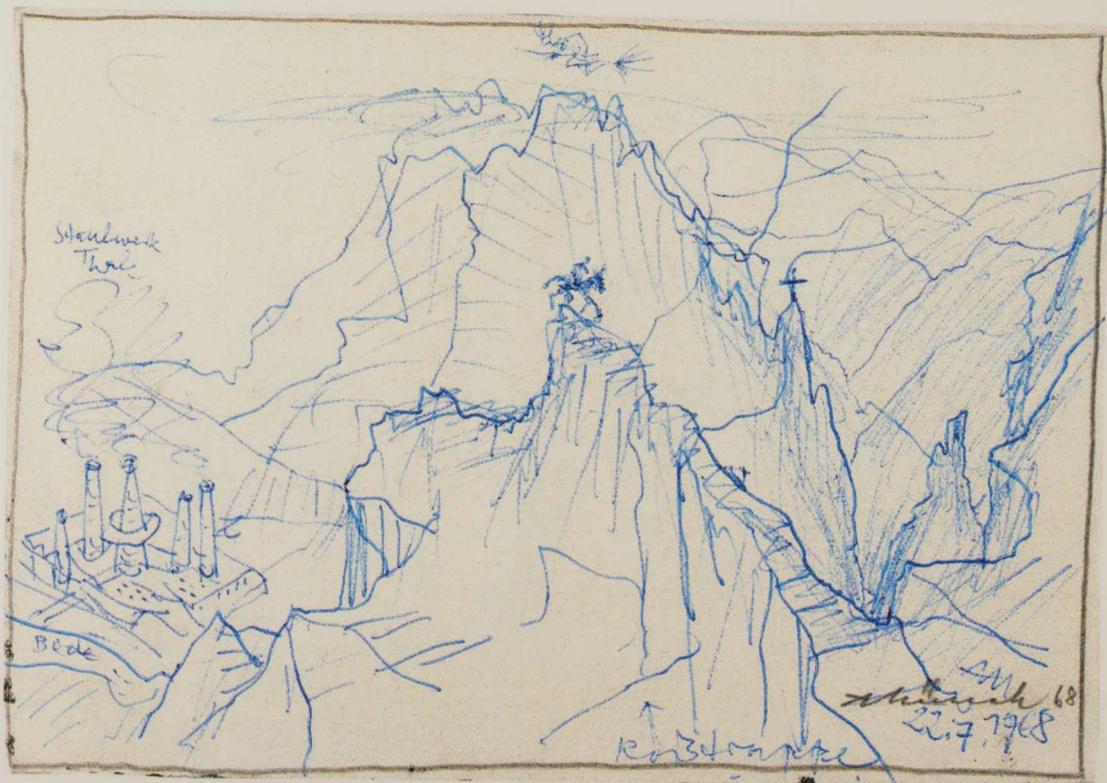
Bodetal (Kat.3)



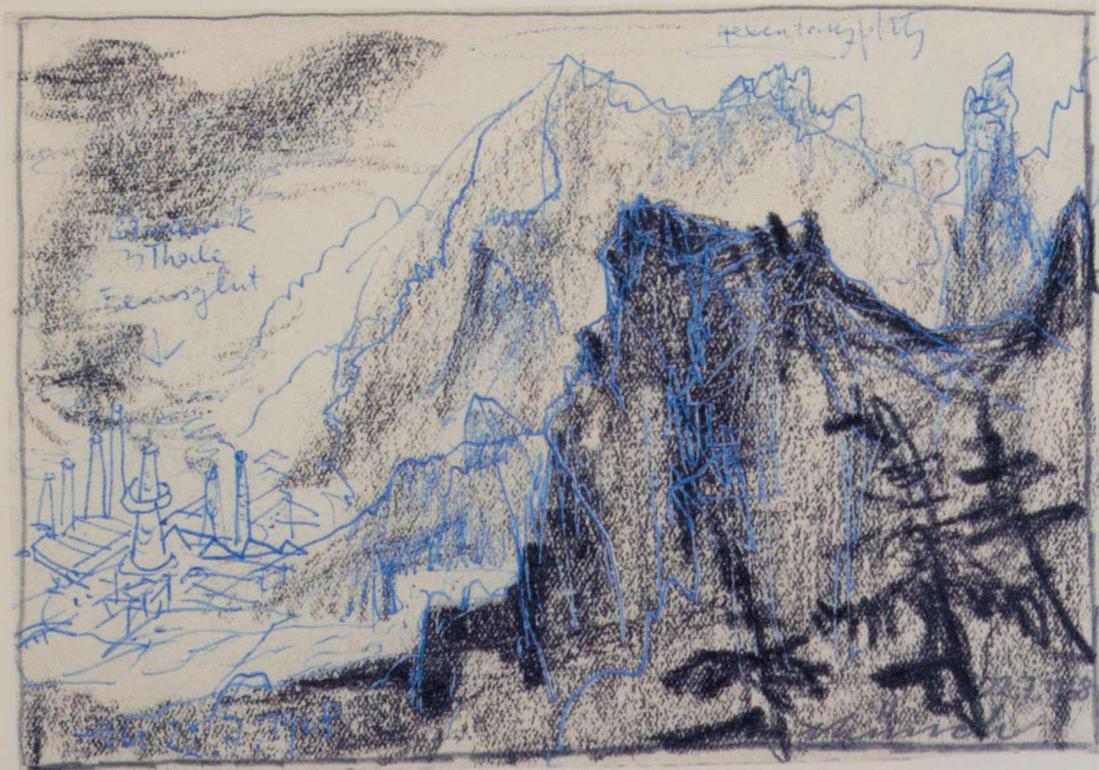
Bodetal (Kat.4)



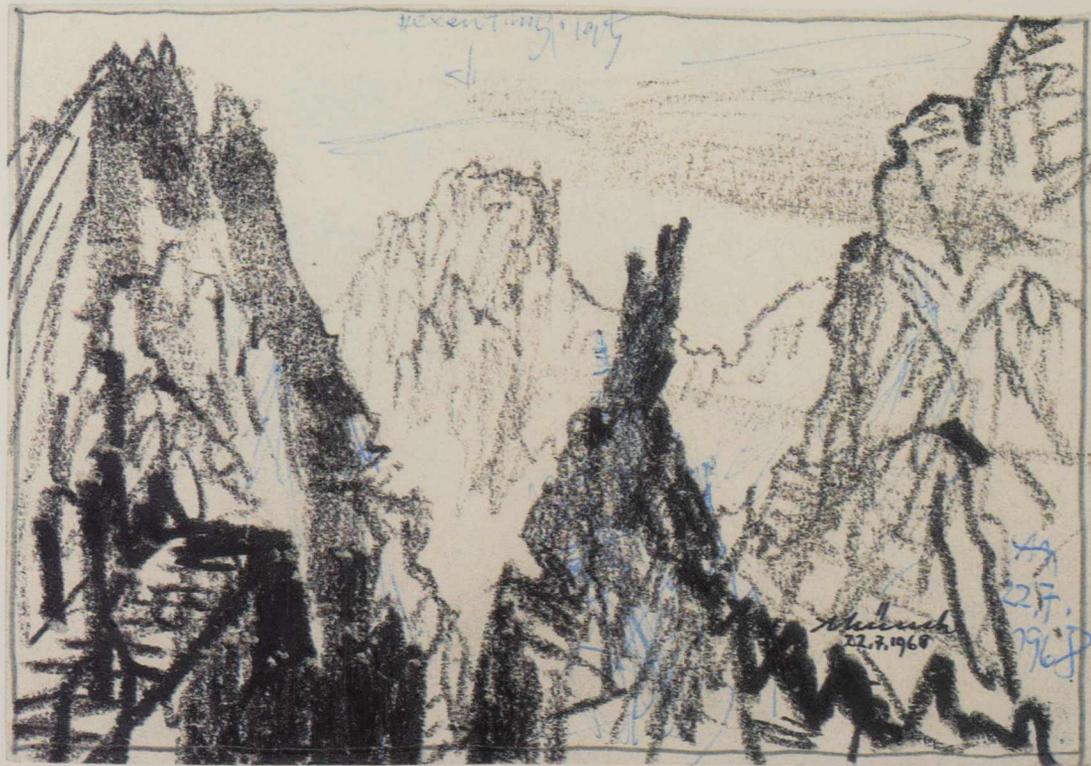
Teufelsmauer und Hexentanzplatz (Kat.5)



Stahlwerk Thale, Rosstrappe, Teufelskanzel und Hexentanzplatz (Kat.6)



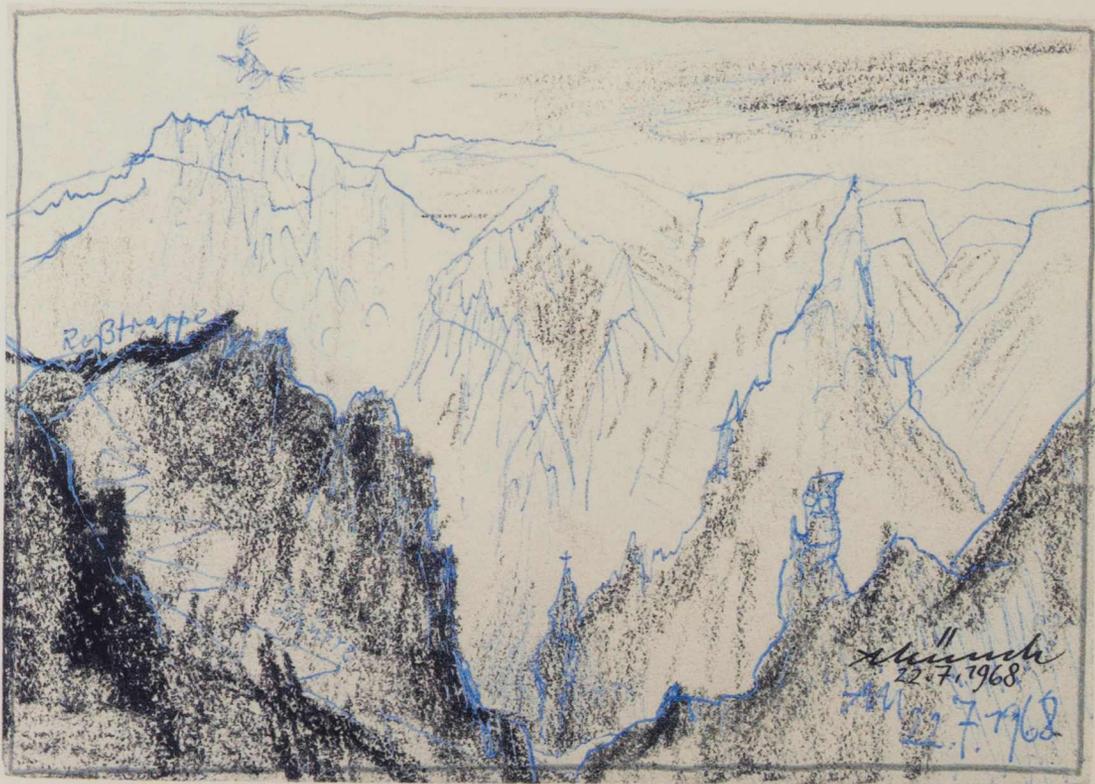
Stahlwerk Thale, Rosstrappe, Teufelskanzel und Hexentanzplatz (Kat.7)



Hexentanzplatz und Teufelskanzel (Kat.8)



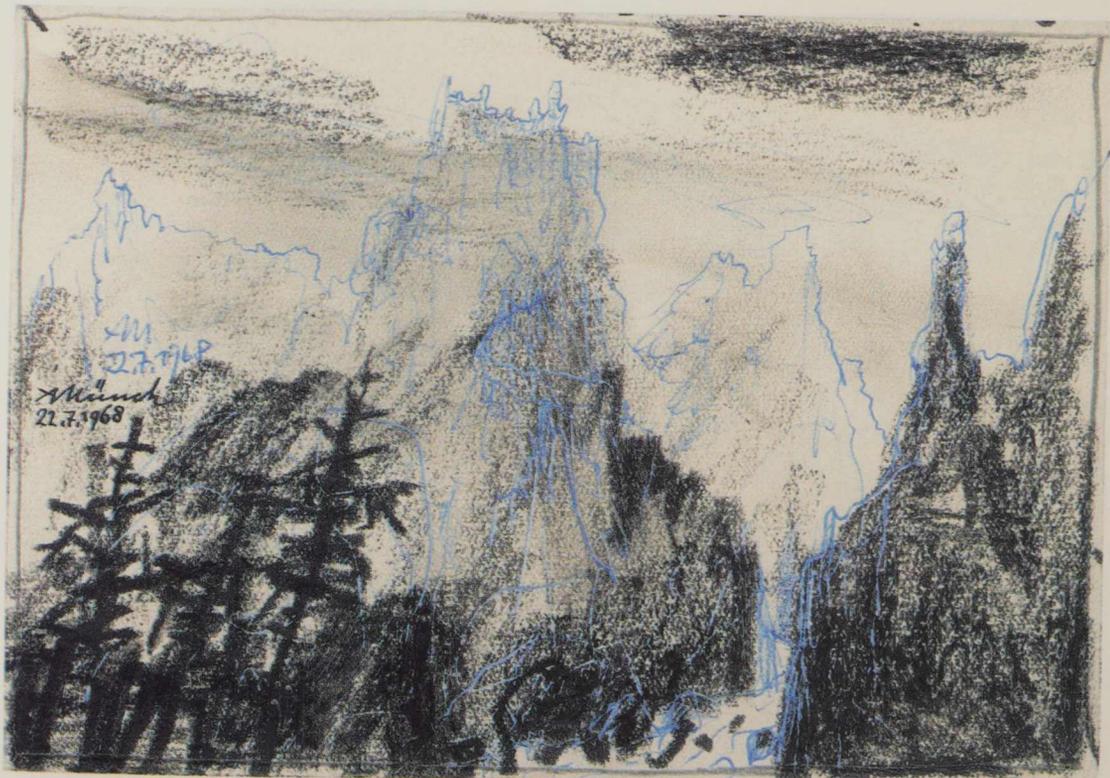
Rosstrappe, Hexentanzplatz und Teufelskanzel (Kat.9)



Rosstappe, Hexentanzplatz und Teufelskanzeln (Kat.10)



Hexentanzplatz (Kat.11)



Bodetal mit Hexentanzplatz und Teufelskanzel (Kat.12)



Rosstrappe und Teufelskanzeln (Kat.13)



Bodetal mit Rosstrappe (Kat.14)



Teufelskanzel und Hexentanzplatz (Kat.15)



Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.16)



Bäume und Felszacken im Bodetal (Kat.17)



Bodetal (Kat.18)



Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.19)



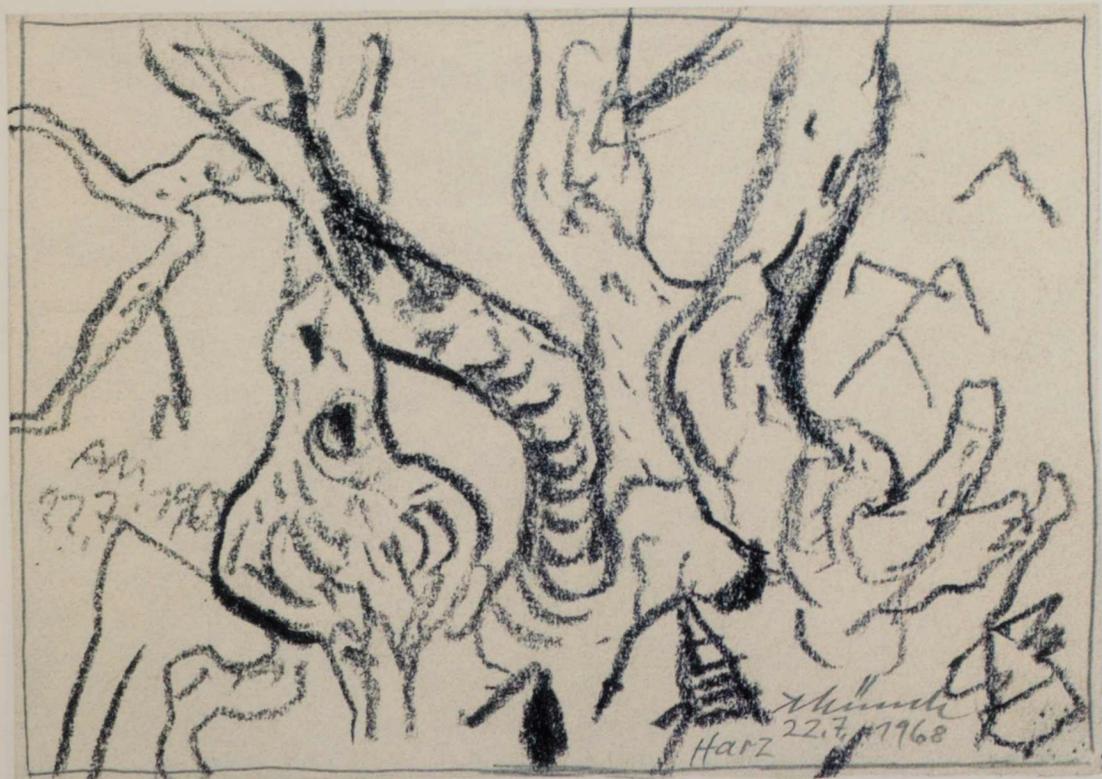
Felsformation (Kat.20)



Baumwurzeln (Kat.21)



Wurzelbaum mit "Gesicht" (Kat.22)



Baumwurzeln (Kat.23)



Burg Regenstein und Teufelsmauer (Kat.24)



Bodetal mit Rosstrappe und  
Hexentanzplatz (Kat.25)



Bodetal (Kat.26)



Bodetal (Kat.27)



Bodetal, Hexentanzplatz und Teufelskanzel (Kat.28)



Bodetal, Teufelskanzel und Rosstrappe (Kat.29)



Bodetal, Teufelskanzel und Hexentanzplatz (Kat.30)



Bodetal mit Rosstrappe und Teufelskanzel (Kat.31)



Bodetal (Kat.32)



Regendampffetzen im Bodetal (Kat.33)



Teufelsbrücke, Mönch und Teufelskanzel (Kat.34)



Regendampf über dem Bodetal (Kat. 35)



Bodetal, vom Goethestein gesehen (Kat.36)



Eingang zum Bodetal (Kat.37)



Maja sitzt  
auf dem  
Goethe =  
stein  
(Bodetal)

24.7.1968

Maja sitzt auf dem  
Goethestein  
Bodetal

Kühnelt  
27.7.1968

Maja sitzt auf dem Goethestein (Kat.38)



Bodetal (Kat.39)



Baumwurzel (Kat.40)



Teufelsbaum (Kat.41)



Bodetal und Rosstrappe (Kat.42)



Baumwurzel im Bodetal (Kat.43)



Riesenfichte (Kat.44)



Bodetal mit Teufelsbrücke (Kat.45)



Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.46)



Hexentanzplatz (Kat.47)



Hexentanzplatz (Kat.48)



Mönchsfelsen und Hexentanzplatz (Kat.49)



Teufelskanzel (Kat.50)



Bodetal (Kat.51)



Hexenbaum (Kat.52)



Teufelsarschbacken (Kat.53)



Rosstrappe (Kat.54)



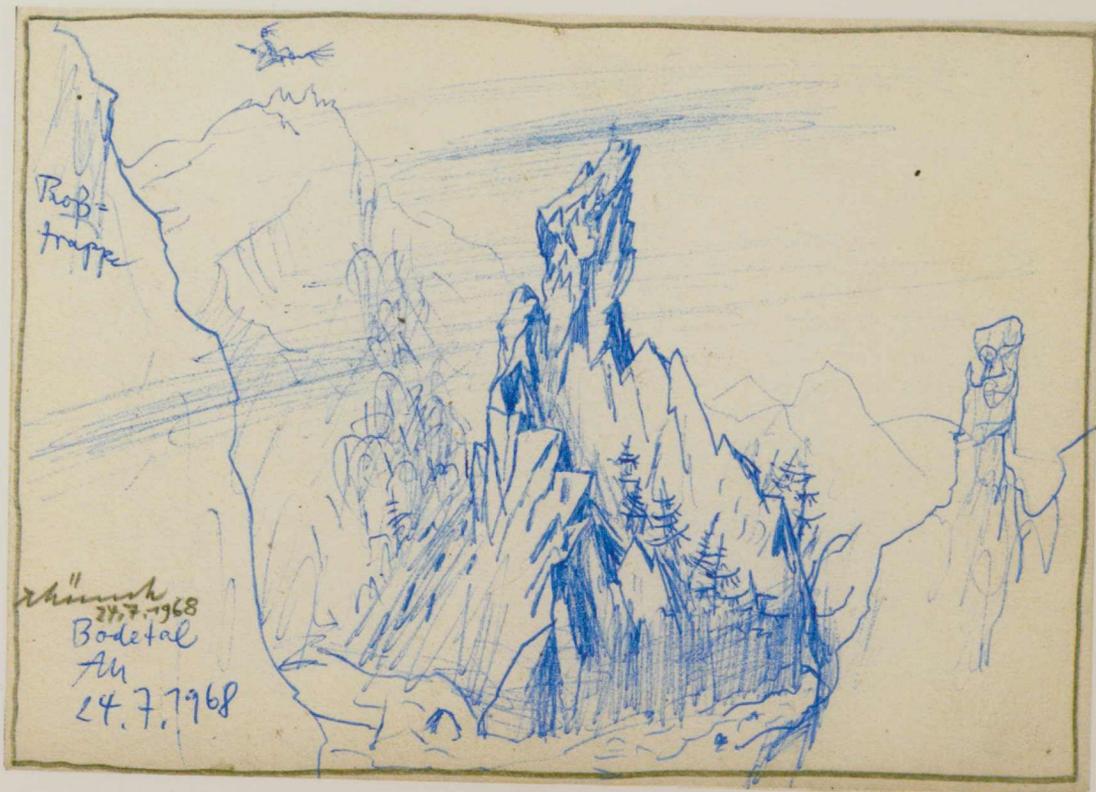
Bodetal (Kat.55)



Teufelsbrücke (Kat.56)



Bodetal mit Rosstrappe, Teufelskanzel, Mönchfelsen und Teufelsbrücke (Kat.57)



Bodetal mit Rosstrappe, Hexentanzplatz und Teufelskanzel (Kat.58)



Bodetal mit Mönchsfelsen, Teufelskanzel und Teufelsbrücke (Kat.59)



Bodeschlucht (Kat.60)



Hexentanzplatz (Kat.61)



Bodetalfelsen (Kat.62)



Bodekessel mit Teufelskanzel (Kat.64)



Bodetal (Kat.63)



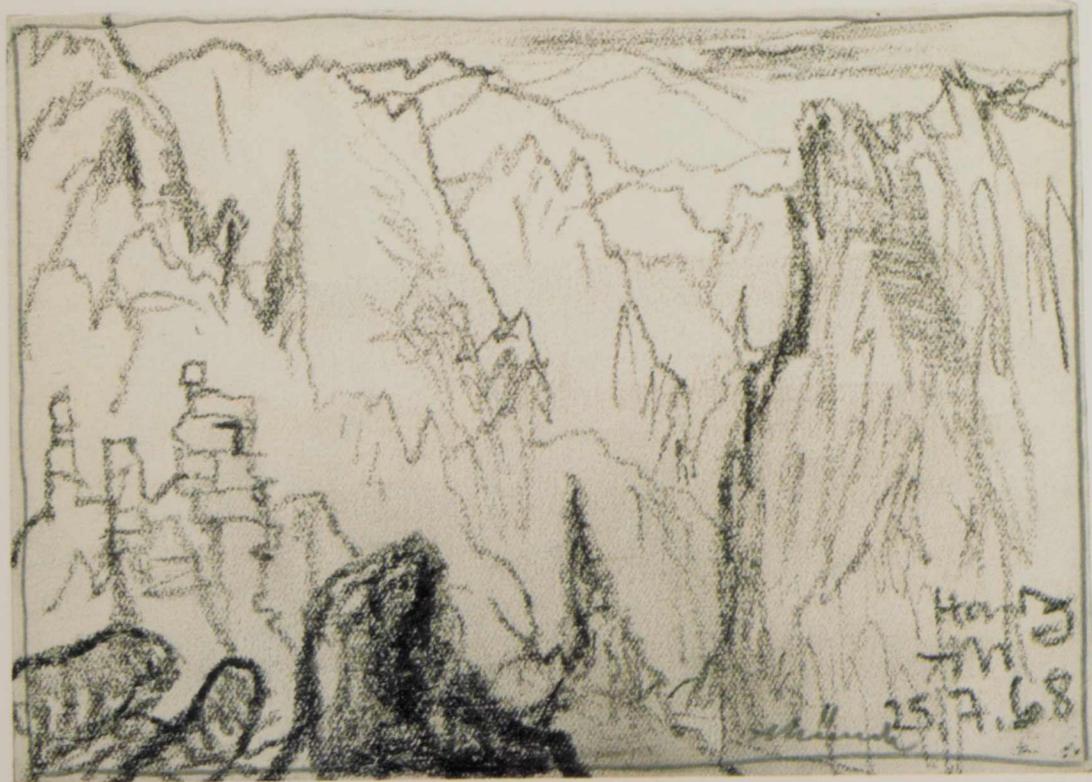
Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.65)



Blick zum Hexentanzplatz (Kat.66)



Rosstrappe (Kat.67)



Rosstrappe (Kat.68)



Hexentanzplatz (Kat.69)



Teufelsbrücke (Kat.70)



Blick zum Brocken (Kat.71)



Blick zum Brocken (Kat. 72)



Hexentanzplatz (Kat.73)



Hexenbäume (Kat.74)



Hexenbaum und Teufelsfratze (Kat.75)



Wurzeln (Kat.76)



Wurzelbäume (Kat. 77)



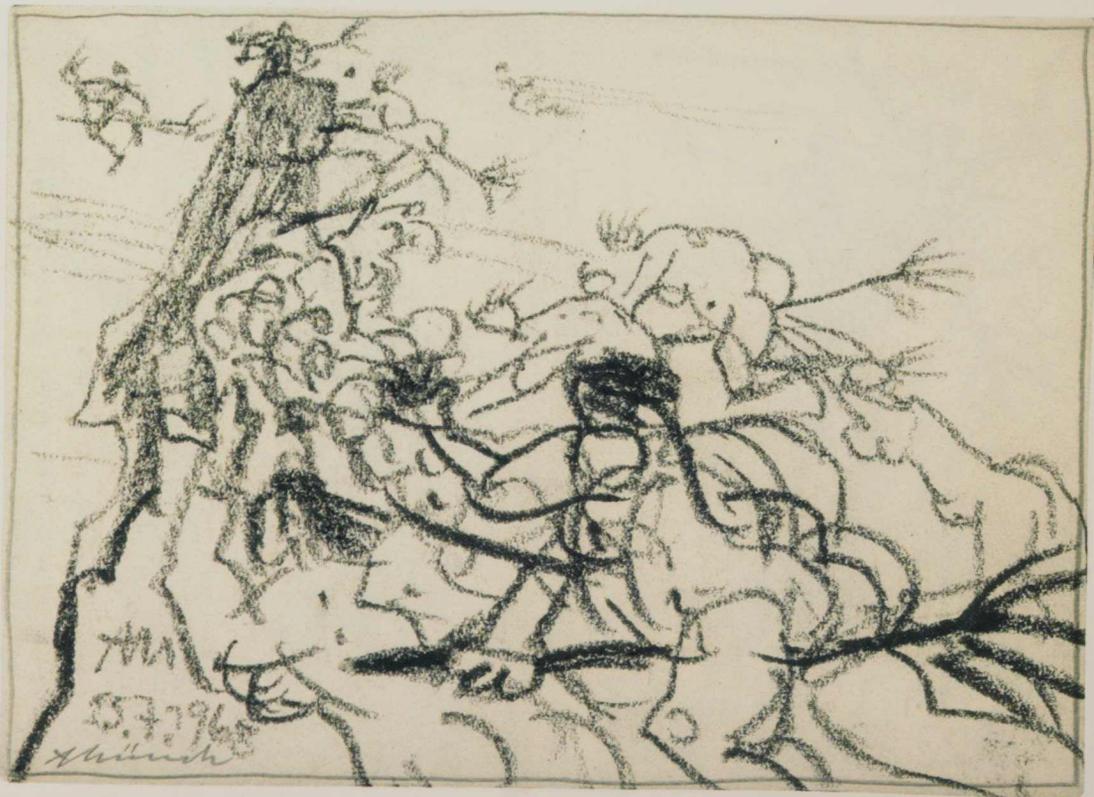
Wurzeln (Kat. 78)



Hexe im Baum (Kat.79)



Hexenbaum mit Baumpilz (Kat.80)



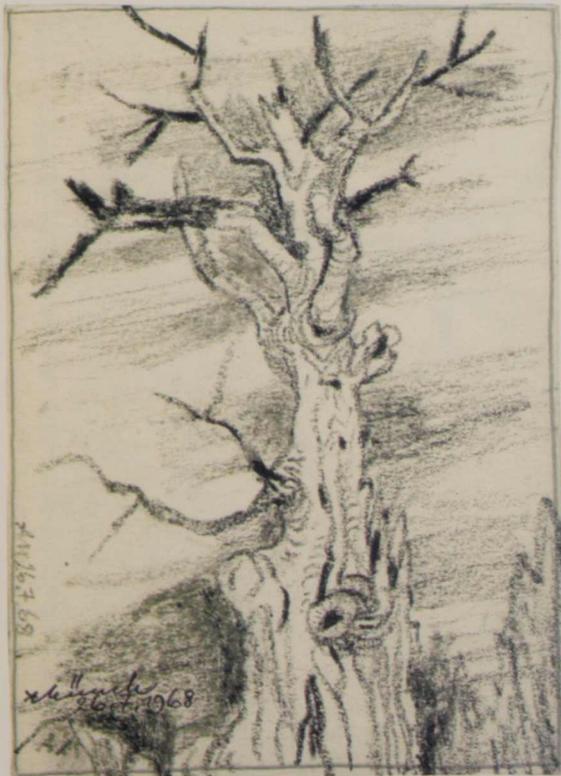
Fliegende Hexen (Kat.81)



Hexenbaum (Kat.82)



Nebel über der Teufelskanzel (Kat.83)



Hexenbaum (Kat.85)



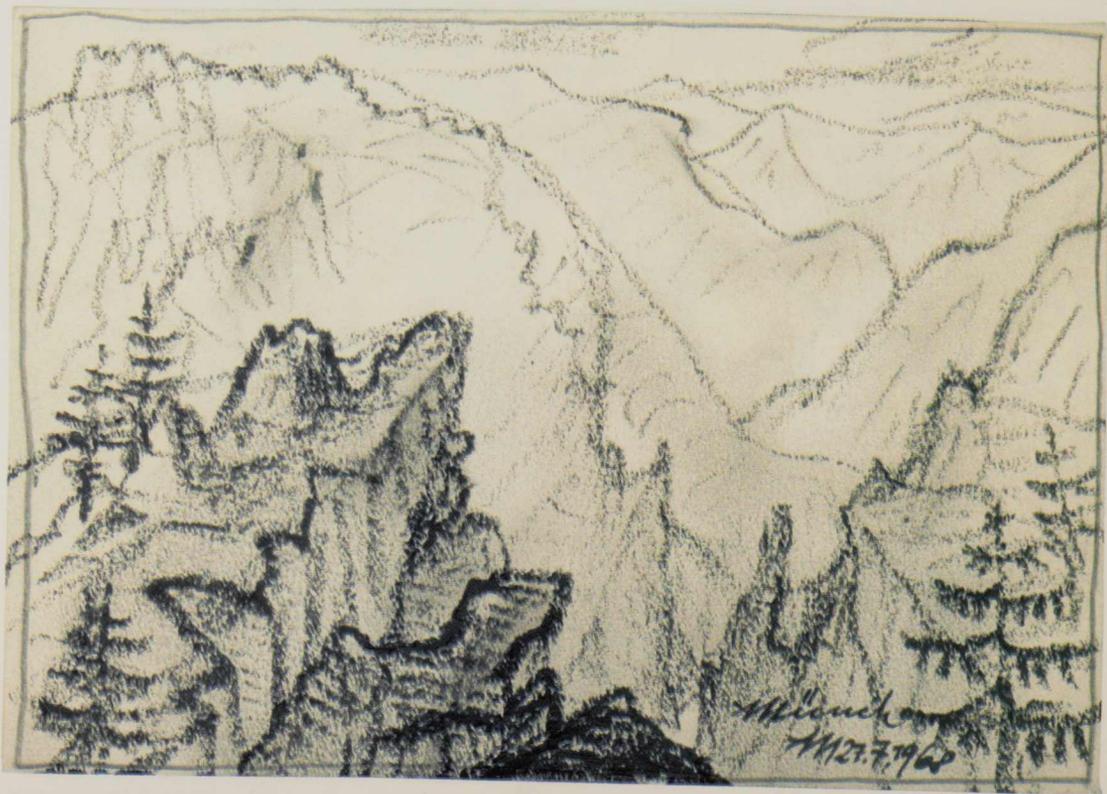
Sonne und Nebel über der Teufelskanzel (Kat.84)



Hexenbaum (Kat.86)



Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.87)



Rosstrappe und Hexentanzplatz (Kat.88)



Fledermaus (Kat.89)



Höhlenbär (Kat.90)



Rübelandhöhle (Kat.91)



Rübelandhöhle und Teufelsstab (Kat.92)



Hexen (Kat.93)



Sitzende Hexe (Kat.94)



Hexe auf Besenstiel (Kat.95)



Startende Hexe (Kat.96)



Brocken und Teufelsmauer (Kat.97)



Quedlinburg, Stiftskirche (Kat.98)



Quedlinburg, Stiftskirche (Kat.99)



Quedlinburg, Rathaus (Kat.100)



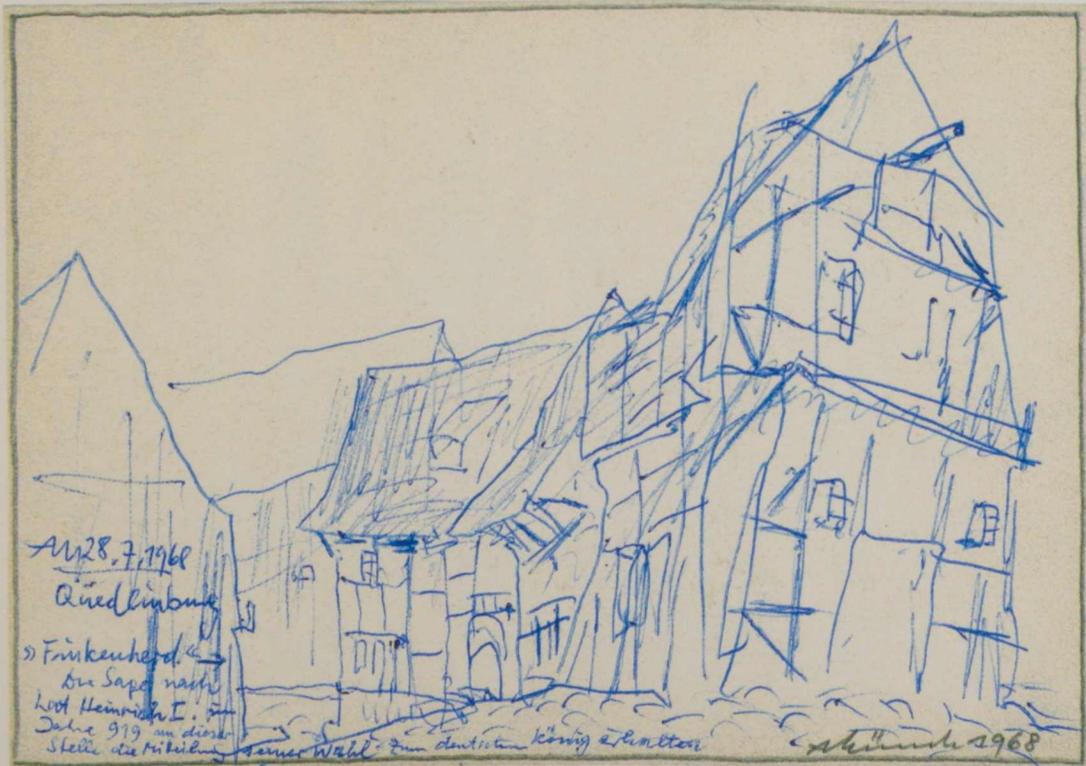
Bauplastik im Schlosstor von Quedlinburg (Kat.101)



Quedlinburg, Roland (Kat.102)



Quedlinburg, Roland (Kat.103)



Quedlinburg, Finkenherd (Kat.104)



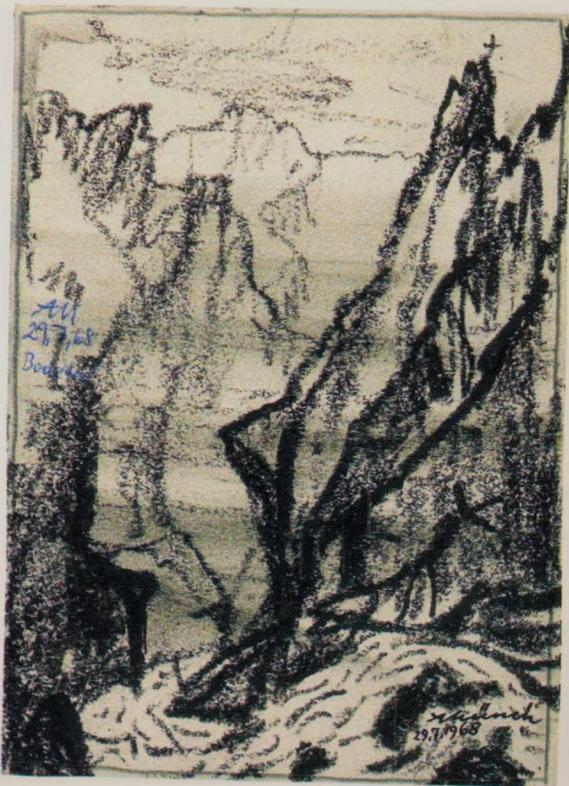
Quedlinburg, Hochständerbau (Kat.105)



Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.106)



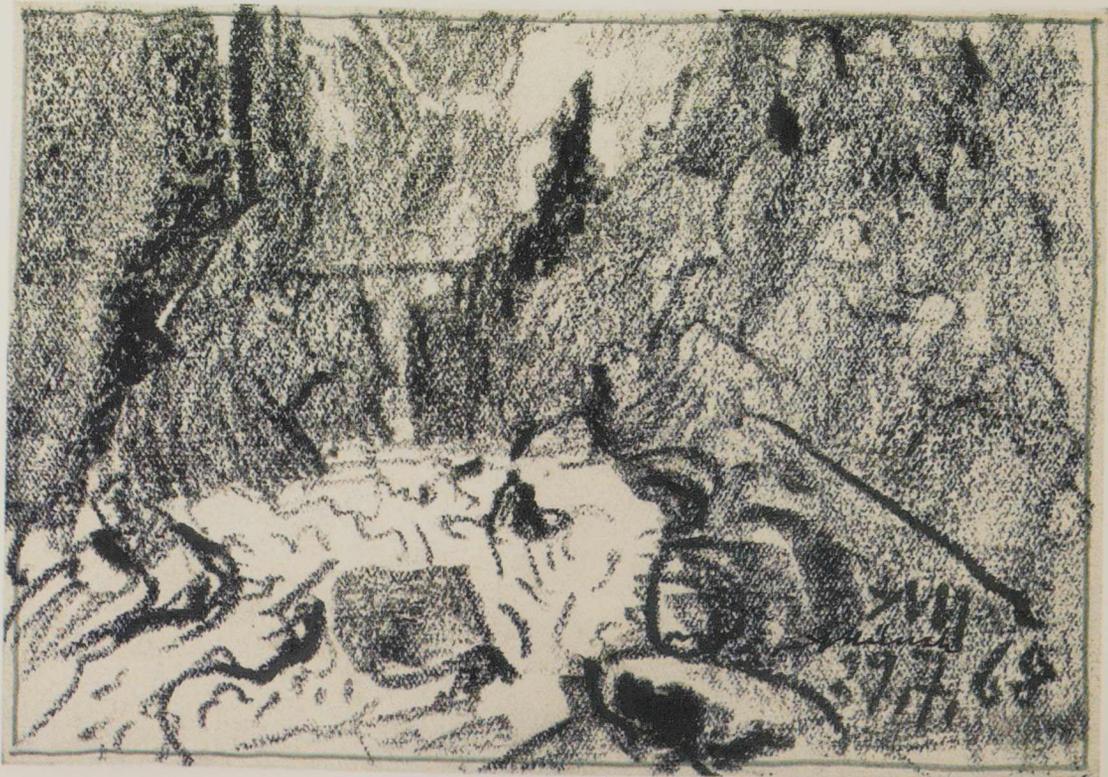
Bodetal mit Teufelskanzel (Kat.107)



Bodetal (Kat.108)



Bodetal (Kat.109)



Bodetal (Kat.110)



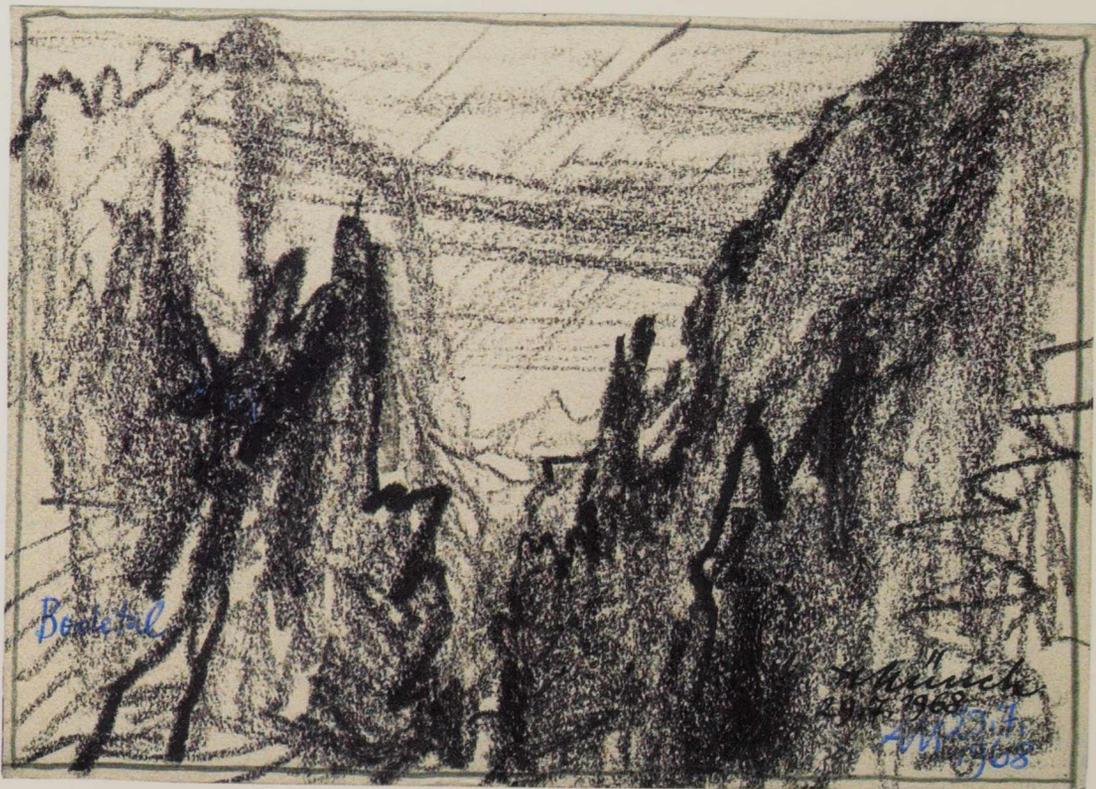
Felsen und Hexenbaum (Kat.111)



Teufelskanzel (Kat.112)



Zeichnend an der Bode (Kat.113)



Bodetal (Kat.114)



Teufelsfratze und Hexenbaum (Kat.115)



Der Zeichner im Bodetal (Kat.116)



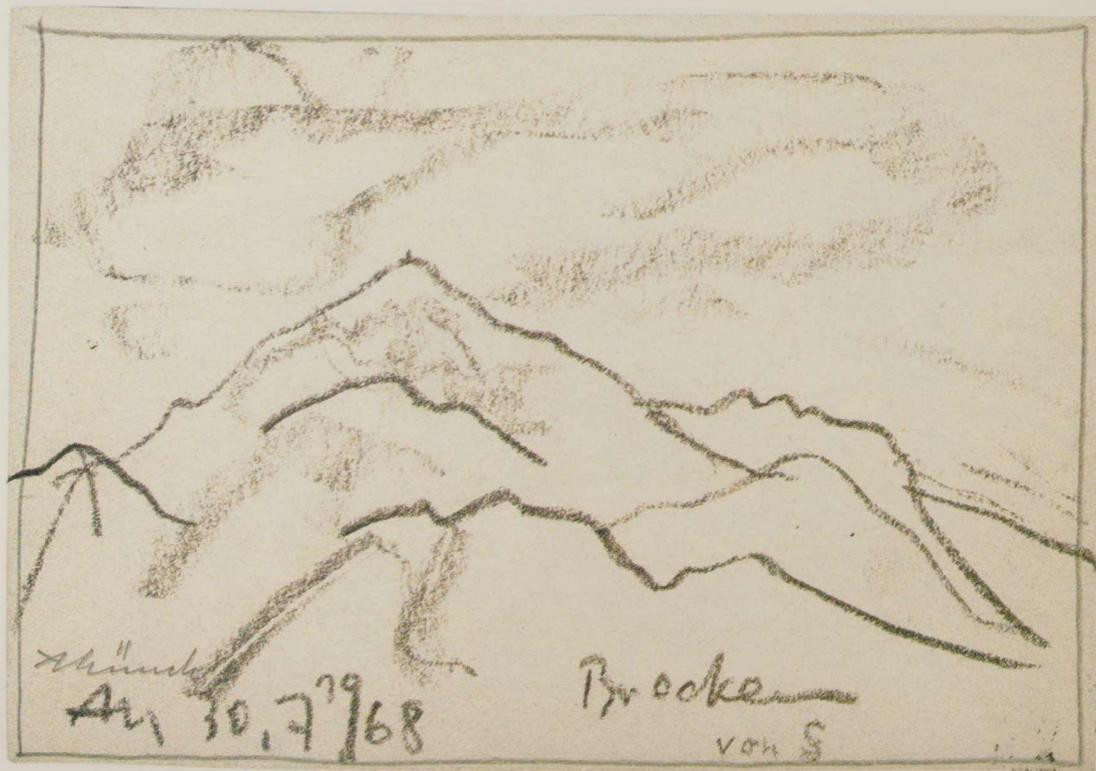
Bodetal und Teufelskanzel (Kat.117)



Brocken (Kat.118)



Brocken (Kat.119)



Brocken (Kat.120)



Brocken (Kat.121)



Schafbock (Kat.122)



Brocken (Kat. 123)



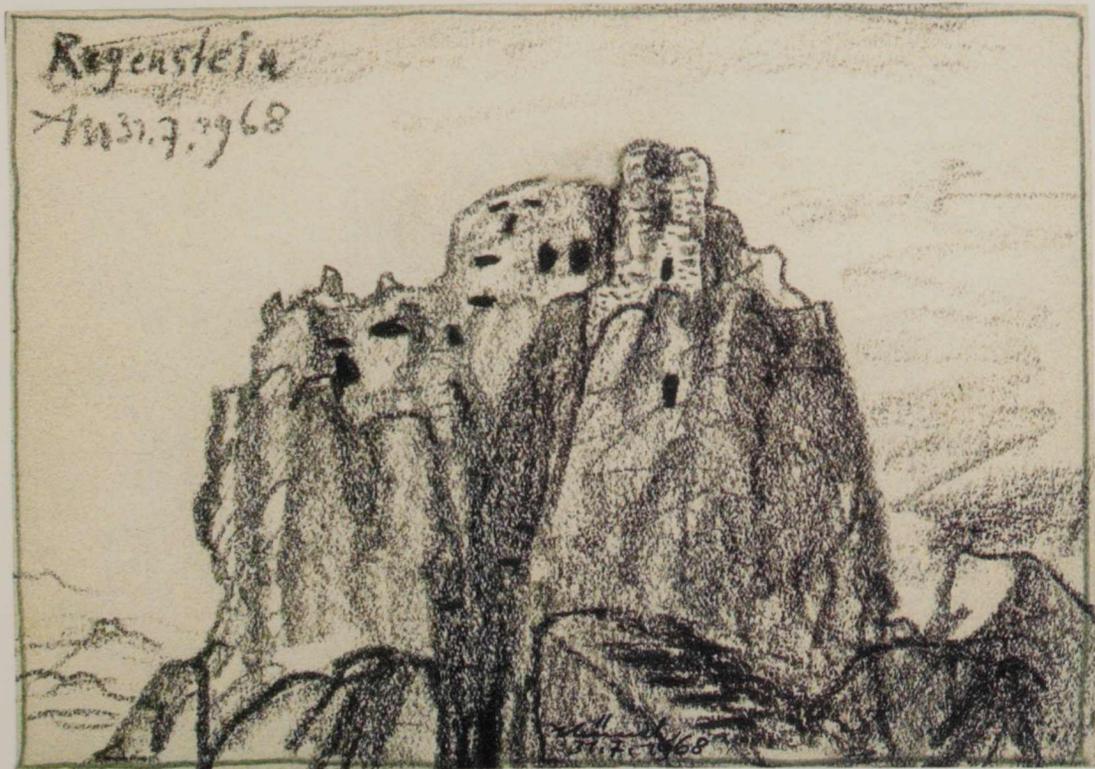
Brocken (Kat.124)



Burg Regenstein (Kat.125)



Burg Regenstein im Dunst (Kat.126)



Burg Regenstein (Kat.127)



Burg Regenstein (Kat.128)



Burg Regenstein (Kat.129)



Burg Regenstein (Kat.130)



Burg Regenstein (Kat.131)



Burg Regenstein (Kat.132)



Burg Regenstein (Kat.133)



Burg Regenstein (Kat.134)



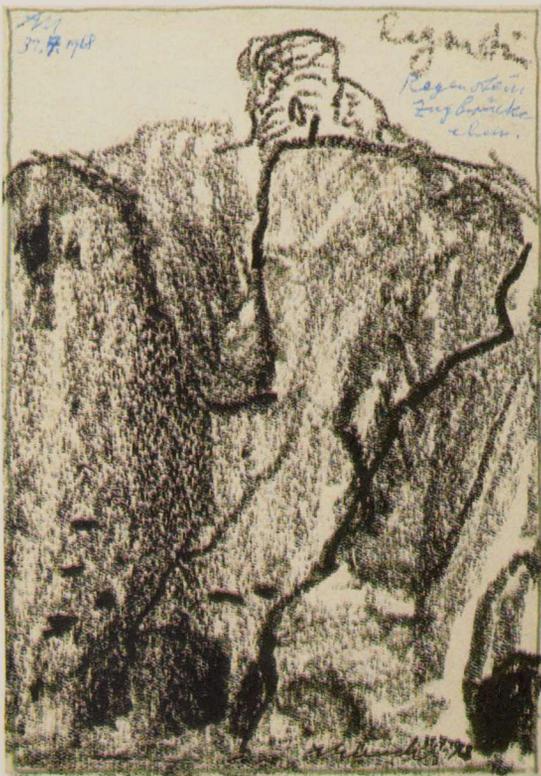
Burg Regenstein (Kat.135)



Burg Regenstein (Kat. 136)



Burg Regenstein (Kat.137)



Burg Regenstein (Kat.138)



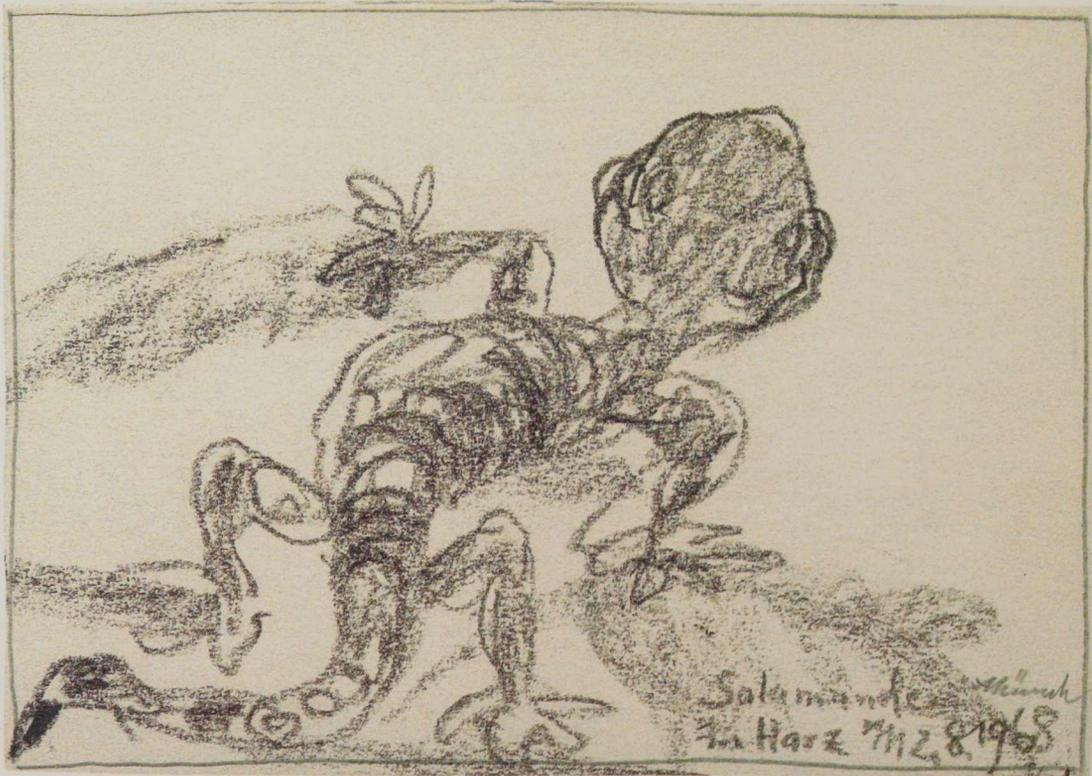
Burg Regenstein (Kat.139)



Burg Regenstein, Burgkapelle (Kat.140)



Burg Regenstein, Innenansicht (Kat.141)



Salamander (Kat. 142)



Salamander (Kat.143)

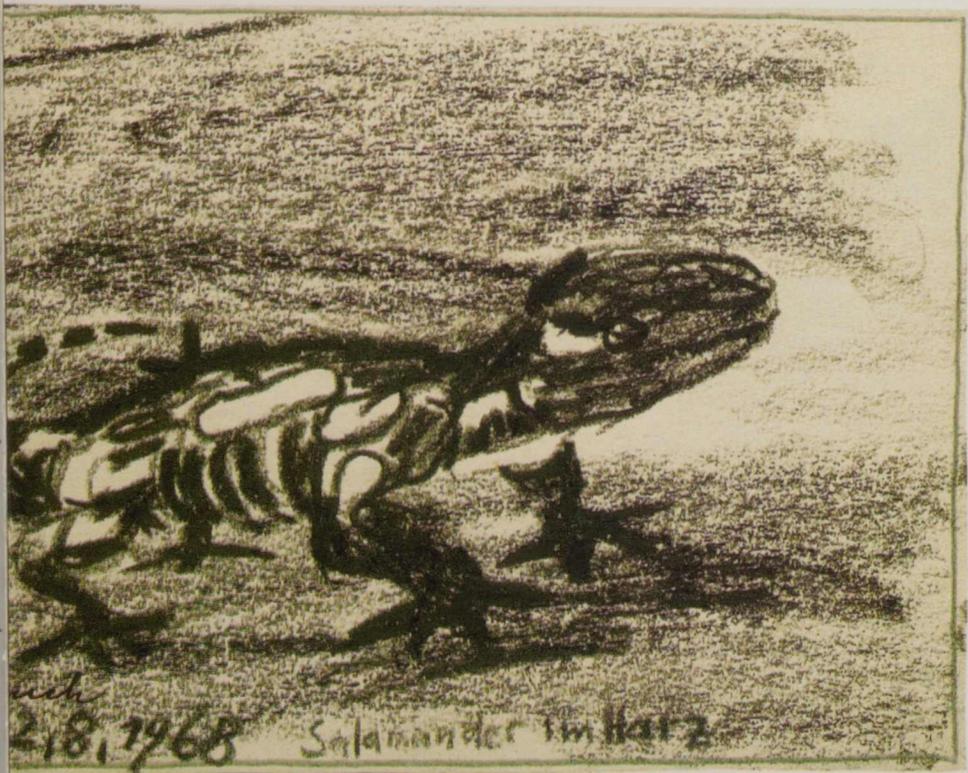


Hexentanzplatz und Rosstrappe (Kat.144)





ISSN 0232-2811 ; ISBN 3-86009-265-0



Salamander (Kat.143)